

Universität des Saarlandes
Philosophische Fakultäten I, II und III

Bachelor-Studiengang
„Historisch orientierte Kulturwissenschaften“

Modulhandbuch
(Version 17.01.2010)

Inhalt

Ziele und Inhalte des Studiengangs	3
Bereich interdisziplinärer Module	6
Kulturwissenschaftlicher Kernbereich	13
Orientierungsmodule	14
A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa	39
B. Kultur und Geschichte	60
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik	77
D. Kultur und Gesellschaft	105
Bereich praxisorientierter Module	132
Wahlbereich	139

Ziele und Inhalte des Studiengangs

Der Bachelor-Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ermöglicht ein interdisziplinär ausgerichtetes, eher anwendungsorientiertes Studium der Geschichts- und Kulturwissenschaften, das in Tätigkeiten des modernen Kultur- und Medienbetriebs einführt.

Von einem weit gefassten und offenen Kulturbegriff ausgehend, erschließt er die Komplexität lebensweltlicher Zusammenhänge. Hierbei wird sozialen, politischen, ökonomischen, medialen und räumlichen Strukturbedingungen menschlicher Praxis ebenso Rechnung getragen wie Erfahrungen, Deutungsmustern und Wertevorstellungen.

Innerhalb des Studiengangs werden kulturwissenschaftlich relevante Phänomene durch verschiedene disziplinäre Zugänge hindurch untersucht und die Fähigkeit zu fachübergreifender Analyse und Kommunikation gefördert. Europäische Perspektiven und die Bereitstellung von gesellschaftlichem Reflexionswissen zählen zu weiteren Profilerkmalen des Studiums.

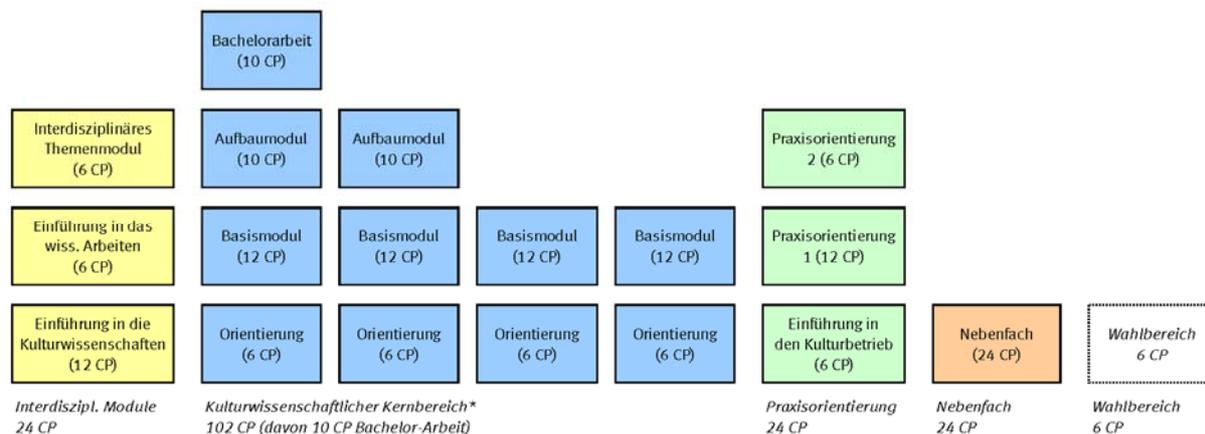
Am Studiengang sind Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geographischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des *kulturwissenschaftlichen Kernbereichs* verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

- A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
- B. Kultur und Geschichte
- C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
- D. Kultur und Gesellschaft

Im Bachelor-Studiengang müssen vier Kernfächer aus mindestens drei Fachgruppen belegt werden. Durch die große Vielfalt an Kombinationen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktbildungen. Hinzu kommen spezielle *interdisziplinäre Module* (Einführung in die Kulturwissenschaften, Interdisziplinäre Themenmodule), die von Lehrenden verschiedener Fächer gemeinsam betreut werden.

Berufe und Tätigkeiten im breiten Feld der Kultur- und Medienarbeit verlangen neben einem hohen Maß an fachspezifischen und fachübergreifenden Qualifikationen praxisbezogene Kompetenzen, die während des Studiums durch einen hohen Anteil *anwendungsorientierter Lehrveranstaltungen* vermittelt werden. Neben dem obligatorischen Modul „Einführung in den Kulturbetrieb“ belegen alle Studierenden zwei Module zur Praxisorientierung, in deren Rahmen mindestens ein Praktikum absolviert wird. Flankiert wird der Bereich praxisorientierter Module durch das Studium eines anwendungsorientierten *Nebenfachs*. Der *Wahlbereich* ermöglicht es schließlich, interdisziplinäre Aspekte des Studiums zu vertiefen sowie weitere praxisbezogene oder sprachliche Qualifikationen zu erwerben.

Studienstruktur/Modulübersicht



Es werden vier Kernfächer aus mindestens drei Fachgruppen gewählt, von denen zwei durch Belegung eines Aufbaumoduls vertieft werden.

Hinweise zu Prüfungen und Prüfungsleistungen

Zum Bestehen eines Moduls müssen alle aufgeführten Modulelemente bestanden sein (§ 30 Abs. 4 Prüfungsordnung). Ein Modulelement gilt als bestanden, wenn alle zugeordneten Teilprüfungen bestanden wurden, d.h. wenn die Bewertung „bestanden“ erfolgt bzw. bei Benotung die Note mindestens „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 6 Prüfungsordnung).

Sind mehrere Varianten bzgl. der Prüfungsleistungen eines Modulelements angegeben, legt die verantwortliche Dozentin/der verantwortliche Dozent fest, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und gibt sie zu Veranstaltungsbeginn in geeigneter Form bekannt (§ 6 Studienordnung).

Wahl der Kernfächer

Folgende Tabelle veranschaulicht die Möglichkeiten zur Wahl der Kernfächer nach Absolvierung der Orientierungsmodule. Dabei muss die Wahl der Orientierungsmodule so erfolgen, dass die spätere Wahl von vier Kernfächern aus mindestens drei Fachgruppen möglich ist. Grundsätzlich ermöglicht die Absolvierung eines Orientierungsmoduls die Wahl des gleichnamigen Kernfachs (Zulassung zum entsprechenden Basismodul), außerdem das Orientierungsmodul „Geschichte“ die Wahl der Kernfächer A2, B2, B3, B4, C3, D3, das Orientierungsmodul „Philosophie“ die Wahl der Kernfächer C5, C6, D4 und das Orientierungsmodul „Theologie“ die Wahl der Kernfächer A5, B1, C6, D5 und D6.

<i>Orientierungsmodul</i>	<i>Wählbare Kernfächer</i>
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Antike Sprache, Kultur und Philosophie	A3. Antike Sprache, Kultur und Philosophie
Europäische Regionalstudien	D2. Europäische Regionalstudien
Geschichte	A2. Alte Geschichte B2. Geschichte des Mittelalters B3. Geschichte der Frühen Neuzeit B4. Neuere und Neueste Geschichte C3. Kultur- und Mediengeschichte D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Klassische Archäologie	A4. Klassische Archäologie
Kulturgeografie	D1. Kulturgeografie
Kunstgeschichte	C1. Kunstgeschichte
Musikgeschichte	C2. Musikgeschichte
Philosophie	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie C6. Theoretische Philosophie D4. Praktische Philosophie
Religionswissenschaft	D6. Religionswissenschaft
Theologie	A5. Religion und Kultur der Bibel B1. Geschichte des Christentums C7. Systematische Theologie D5. Christentum und Gesellschaft
Vor- und Frühgeschichte	A1. Vor- und Frühgeschichte

Bereich interdisziplinärer
Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in die Kulturwissenschaften	B-I1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 1“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 60 Std. Klausurvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 2“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 60 Std. Klausurvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	8 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten in den Kulturwissenschaften eingeführt; - erhalten Einblicke in Arbeitsweisen unterschiedlicher kulturwissenschaftlicher Disziplinen am Beispiel eines fachübergreifend angelegten Themas; - lernen gemeinsame kulturwissenschaftliche Arbeitsfelder der am Studiengang beteiligten Fächer kennen; - sind nach erfolgreicher Absolvierung der Einführungsveranstaltungen in der Lage, verschiedene Perspektiven im Rahmen der Bearbeitung interdisziplinärer Problemstellungen zu erkennen und einzunehmen.
--------------	--

Inhalte	<p>Die breit angelegte Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften“ führt die Studierenden in Themen und Methoden des Studiums der Kulturwissenschaften ein. Sie erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus typischerweise dreiwöchigen Sektionen von Vertreterinnen/Vertretern verschiedener am Studiengang beteiligter Fächer, welche die theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Leistungen ihres Faches für das Gesamtgebiet der Kulturwissenschaften anhand eines sektionsübergreifenden Themas (zum Beispiel „Kulturtransfer“ oder „Revolutionen“) behandeln.</p>
----------------	---

Prüfungsleistungen

- (1) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 1“:
Klausur (benotet)
- (2) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 2“:
Klausur (benotet)

Die Abschlussklausuren zu beiden Einführungsveranstaltungen bestehen jeweils aus vier bis fünf Teilen (abhängig von der Anzahl der Sektionen). Aus der Gesamtpunktzahl aller Teile wird die Gesamtnote für die Klausur ermittelt.

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	B-I1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–2. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Bearbeitung von Übungsaufgaben + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Einführungsveranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Bearbeitung von Übungsaufgaben + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden systematisch in grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken der Kulturwissenschaften eingeführt; - erkennen, dass kulturwissenschaftliche Forschung auf Interdisziplinarität angelegt und damit auf Methodenvielfalt angewiesen ist; - sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, sich selbstständig in Themen verschiedener kulturwissenschaftlicher Fächer einzuarbeiten, sich mit Problemstellungen in wissenschaftlich angemessener Art und Weise auseinanderzusetzen und die Ergebnisse ihrer Arbeit – auch unter Einsatz medialer Hilfsmittel – zu präsentieren; - kennen Beispiele für hermeneutische und empirische Methoden und können diese beiden Kategorien voneinander abgrenzen.
--------------	---

Inhalte	Das Modul führt die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten in den kulturwissenschaftlichen Disziplinen ein. Die Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ vermittelt den Studierenden grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Informationssuche und -auswertung, den Umgang mit Quel-
----------------	--

len und wissenschaftlichen Darstellungen, bis hin zur Präsentation der Arbeitsergebnisse. In den Sitzungen werden diese Techniken gemeinsam eingeübt, wobei eigenständige Beiträge der Studierenden die Übung entscheidend mitgestalten. Ergänzend hierzu werden in der Veranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ grundlegende quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Insbesondere werden die Logik der Forschung, Forschungsschritte, quantitative und qualitative Erhebungsinstrumente thematisiert. Die Ausführungen sind dabei eng an Beispielen orientiert. Es werden keine mathematischen Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“:
Klausur (unbenotet)
- (2) Einführungsveranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Interdisziplinäres Themenmodul	B-I1-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	5. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Module „Einführung in die Kulturwissenschaften“ und „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“
Lehrveranstaltungen	Ein bis zwei Lehrveranstaltungen zu einem interdisziplinären Themenschwerpunkt (2–4 SWS, entweder im Sommer- oder im Wintersemester): zusammen 30–60 Std. Präsenzzeit + 60–90 Std. Lektüre und Selbststudium + 60 Std. Anfertigung eines interdisziplinären Essays = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2–4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erlangen ein vertieftes Verständnis interdisziplinärer Zusammenhänge am Beispiel eines speziellen Themas; - sind in der Lage, sich selbständig in kulturwissenschaftliche Themenfelder unter interdisziplinärem Blickwinkel einzuarbeiten; - können die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form eines kürzeren wissenschaftlichen Essays angemessen darstellen.
--------------	--

Inhalte	Aufbauend auf dem Modul „Einführung in die Kulturwissenschaften“ werden die interdisziplinären Aspekte kulturwissenschaftlicher Fragestellungen vertieft. Hierzu werden entweder zwei Lehrveranstaltungen (üblicherweise Vorlesungen) verschiedener Fächer zu verwandten Themen durch Lektüre nach einer abgestimmten Lektüreliste und das Verfassen eines interdisziplinären Essays verzahnt oder eine interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltung, die von mindestens zwei am Studiengang beteiligten Fächern ausgerichtet wird, wird belegt. Im Zentrum des Essays soll die fachübergreifende Analyse von Problemstellungen des behandelten Themenfeldes auf fortgeschrittenem Niveau stehen. Schwerpunkte interdisziplinärer Themenmodule können beispielsweise sein: „Europa: ein historischer Erinnerungsraum“; „Terrorismus: interdisziplinäre Betrachtungen“; „Konflikte und Praktiken des Streitens in der Vormoderne“, Dorf und Stadt: geografische und historische Perspektiven“.
----------------	---

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: interdisziplinärer Essay, der von den am Modul beteiligten Dozentinnen/Dozenten begutachtet wird.
Modulnote	Die Modulnote berechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der Gutachter des interdisziplinären Essays.

Weitere Informationen	<p>In jedem Semester werden interdisziplinäre Themenmodule zu verschiedenen Themen angeboten, die von der Koordinationsstelle Kulturwissenschaften rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Schwerpunktthemen und die Themen des zu verfassenden interdisziplinären Essays sind auf fortgeschrittene Studierende im Bachelor-Studiengang ausgerichtet.</p> <p>Werden zwei Veranstaltungen zu einem Themenmodul verknüpft, handelt es sich in der Regel um Vorlesungen. Unter Umständen können jedoch auch andere Typen von Lehrveranstaltungen angeboten werden, die aber im Stil einer Vorlesung (und mit demselben Aufwand und denselben Prüfungsleistungen innerhalb des Moduls) absolviert werden. Nichtsdestotrotz kann von den Studierenden die Erbringung kleinerer Studienleistungen gemäß §4 StO verlangt werden.</p>
------------------------------	---

Kulturwissenschaftlicher
Kernbereich

Orientierungsmodule

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“	B-O1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft; - kennen literaturwissenschaftliche Grundbegriffe; - sind mit grundlegenden Techniken der Textanalyse vertraut und gewinnen einen ersten Einblick in Techniken der Medienanalyse.
--------------	---

Inhalte	<p>Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn einen Einblick in Themen und Methoden des Faches „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ zu gewinnen. Die Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ vermittelt einen ersten Überblick über Arbeitsgebiete der Komparatistik: Behandelt werden Fachgeschichte, allgemeine Probleme der vergleichenden Literaturgeschichte, Grundbegriffe der Gattungstheorie (Lyrik, Drama, Prosa), Grundbegriffe der Literaturanalyse und der allgemeinen Erzähltheorie. Außerdem eröffnet die Vorlesung erste Einblicke in Probleme des Verstehens fremder Kulturen (Fremdhermeneutik) und der literarischen Übersetzung, der Intertextualität und der Intermedialität. Die Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ stellt überblickshaft die wichtigsten literaturtheoreti-</p>
----------------	--

schen Strömungen und Schulen mit Beispielen vor.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“	B-O1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Lektüreübung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2b) Sprachkurs Latein (4 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): vgl. Modul „Lateinkurse“ des Optionalbereichs;</p> <p>Aus dem Sprachkurs Latein können innerhalb des Orientierungsmoduls genau 3 CP alternativ zur Lektüreübung (2a) eingebracht werden; weitere Punkte aus dem Kurs können im Rahmen des Moduls „Lateinkurse“ im Wahlbereich angerechnet werden.</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4/5 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - begreifen die Klassische Philologie als eine Wissenschaft, die sich mit den überlieferten schriftlichen Zeugnissen – also mit Sprache und Literatur – des griechisch-römischen Altertums befasst; - können die verschiedenen literarischen Gattungen klar unterscheiden; - kennen die wichtigsten Autoren (Biographie und Werk); - besitzen eine Vorstellung von den Epochen der griechisch-römischen Antike; - lernen, erste behandelte Texte kultur- und geistesgeschichtlich einzuordnen; - festigen ihre Fähigkeit der Übersetzung lateinischer Originaltexte ins Deutsche.
--------------	--

Inhalte	<p>Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn einen Einblick in Themen und Methoden des Faches „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“ zu gewinnen.</p> <p>Die Vorlesung „Einführung in die Klassische Philologie“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Konzepte des Faches; eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens.</p> <p>Sowohl in der Lektüreübung als auch im Sprachkurs „Latein 3“ wird anhand geeigneter Texte einerseits die flüssige Übersetzung geübt, andererseits werden die vorhandenen Grammatikkenntnisse durch reflektierendes Lesen gefestigt, wodurch Quantität wie Qualität der Lektüreleistung gesteigert werden.</p>
Prüfungsleistungen	<p>(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“: Klausur (unbenotet)</p> <p>(2a) Lektüreübung: Klausur (unbenotet)</p> <p>(2b) Sprachkurs „Latein 3: Lektüre“: Klausur (unbenotet)</p>
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Europäische Regionalstudien“	B-O1-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 4.2 und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung: „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Vorlesung/Übung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen einen Einblick in zentrale Themenbereiche, Problemstellungen und Arbeitsweisen der „Europäischen Regionalstudien“, d.h. in eine raumwissenschaftlich orientierte Herangehensweise an den Themenkomplex „Europa“; - erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Regionalen Geografie und lernen ausgewählte Methoden dieser geografischen Teildisziplinen kennen; - lernen anhand von Beispielen charakteristische Problembe- reiche der „Europäischen Regionalstudien“ kennen und sind in der Lage, Verbindungen zu anderen regionalspezifischen Fragestellungen aufzuzeigen; - kennen Beispiele für grenzüberschreitende Kooperation in Europa und können deren Bedeutung im Rahmen des europä- ischen Integrationsprozesses charakterisieren.
--------------	---

Inhalte	<p>Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbe- ginn einen Einblick in Themen und Methoden des Faches „Euro- päische Regionalstudien“ zu gewinnen. Das Modul gibt hierzu eine Einführung in grundlegende Frage- stellungen, Inhalte und Betrachtungsweisen des Faches „Euro- päische Regionalstudien“ und lässt dabei insbesondere dessen</p>
----------------	--

interdisziplinäre Anlage und seine Bedeutung im Kontext kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Vorlesung „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ stellt verschiedene Konzepte des Begriffs „Europa“ vor und hinterfragt sie kritisch. Dabei geht es um die vielfältigen Gestalten „Europas“, der europäischen Regionen sowie um Entwicklung, Struktur und Verteilung regionalgeografischer Phänomene in Europa. Die Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ behandelt die Geschichte und aktuelle Herausforderungen der grenzüberschreitenden Beziehungen in Europa (insbesondere in Bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen).

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung: „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“: Klausur (benotet)
- (2) Vorlesung/Übung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“: mündliche Prüfung oder Klausur (benotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Geschichte“	B-O1-4	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.4
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - erwerben Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
--------------	---

Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn einen Einblick in Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft zu gewinnen. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder
----------------	---

geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform in Modulelement (2) (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Klassische Archäologie“	B-O1-5	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung: „Einführung in die griechische Archäologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats bzw. einer kürzeren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Einführung in die römische Archäologie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats bzw. einer kürzeren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen eine Vorstellung von den wissenschaftlichen Grundlagen, Inhalten und Zielen der Klassischen Archäologie im Rahmen des kulturwissenschaftlichen Fächerkanons; - lernen die chronologischen, historischen und kulturellen Koordinaten des Fachs kennen und die Epochen des griechisch-römischen Altertums zu unterscheiden; - sind mit den elementaren wissenschaftlichen Methoden und Arbeitstechniken vertraut und üben diese exemplarisch ein (Literaturrecherche, kritische Lektüre wissenschaftlicher Texte, Abfassen wissenschaftlicher Texte, korrekte Zitierweise, Fachterminologie, Umgang mit Hilfsmitteln).
--------------	---

Inhalte	<p>Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn einen Einblick in Themen und Methoden des Faches „Klassische Archäologie“ zu gewinnen.</p> <p>Die beiden Einführungsveranstaltungen geben einen Überblick über die Grundzüge der Kunst und materiellen Kultur der Antike. Sie dienen der Vermittlung von ersten Denkmälerkenntnissen und der Einübung grundlegender Methoden des Fachs. Die Studierenden lernen die verschiedenen Denkmalgattungen und ihre spezifische Bedeutung als Zeugnisse von Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft des griechischen und römischen Altertums</p>
----------------	--

kennen.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Einführung in die griechische Archäologie“:
Klausur (unbenotet)
- (2) Übung „Einführung in die römische Archäologie“:
Klausur und Kurzreferat (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Kulturgeografie“	B-O1-6	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Physische Geografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Grundkenntnisse über unterschiedliche Konzepte der Daseinskategorie „Raum“; - kennen in Grundzügen die Entwicklung der Disziplin Kulturgeografie im Kontext der Entwicklung von Human- und Naturwissenschaften; - gewinnen einen Einblick in die wichtigsten Inhalte der Teildisziplinen der Kulturgeografie (Siedlungsgeografie, Wirtschaftsgeografie, Sozial- und Bevölkerungsgeografie) und der Physischen Geografie (Geologie, Klimatologie, Geomorphologie, Bodengeografie, Vegetationsgeografie, Hydrogeografie); - können Konzepte und Inhalte des Faches Geografie im Zusammenhang kulturwissenschaftlicher Fragestellungen anwenden.
Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Kulturgeografie zu gewinnen. Es gibt hierzu eine komprimierte Einführung in grundlegende Fragestellungen, Inhalte und Betrachtungsweisen des Faches Geografie und lässt dessen Nutzen im Zusammenhang kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Vorlesung „Einführung in die Kulturgeografie“ thematisiert die Stellung der Kulturgeografie innerhalb der Human- und Sozialwissenschaften und gibt einen Überblick über ihre Teildisziplinen und

deren wichtigste Inhalte. Weiterhin wird die disziplingeschichtliche Entwicklung des Faches erörtert, wobei auch verschiedene Raumkonzepte vorgestellt werden. In der Vorlesung „Einführung in die Physische Geografie“ werden die Studierenden in die Kausalzusammenhänge der physisch-geografischen Teildisziplinen Geologie, Klimatologie, Geomorphologie, Bodengeografie, Vegetationsgeografie und Hydrogeografie eingeführt.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Kunstgeschichte“	B-O1-7	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Henry Keazor
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Propädeutikum „Einführung in die Methodik und das wissenschaftliche Arbeiten“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung einer Hausarbeit = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - lernen die grundlegenden Begriffe und Methoden des Faches Kunstgeschichte kennen und können dessen Beitrag zum Erkenntnisgewinn im Rahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen einschätzen; - kennen Beispiele für Motivtraditionen, Themen, künstlerische Gestaltungsformen und Bildvorstellungen in der Geschichte der Kunst; - üben den Umgang mit Fachliteratur und Hilfsmitteln sowie wissenschaftliche Arbeitstechniken ein.
--------------	---

Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Kunstgeschichte zu gewinnen. Die Studierenden werden mit Gegenstandsbereichen, Terminologie und Methodik des Faches vertraut gemacht. Sie lernen im Propädeutikum den Umgang mit Fachliteratur, Hilfsmitteln und wissenschaftlichen Arbeitstechniken, üben das Gelernte vor dem konkreten Objekt und werden befähigt, vorgegebene wissenschaftliche Fragestellungen selbstständig zu bearbeiten. Die Vorlesung „Einführung in die Kunstgeschichte“ betrachtet ergänzend hierzu ausgewählte Kunstwerke, kunstgeschichtliche Epochen und Gattungen unter kultur- und bildwissenschaftlichen Gesichtspunkten.
----------------	---

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kunstgeschichte“: Klausur (unbenotet) (2) Propädeutikum „Einführung in die Methodik und das wissenschaftliche Arbeiten“: Hausarbeit (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Musikgeschichte“	B-O1-8	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen einen Einblick in die europäische Musikgeschichte sowie in Fragestellungen und Methoden des Faches Musikwissenschaft; - kennen die wichtigsten Stile, Gattungen und Werke der Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart.
--------------	--

Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Musikgeschichte zu gewinnen. Das Modul gibt hierzu einen Einblick in Themen der europäischen Musikgeschichte unter besonderer Berücksichtigung kulturwissenschaftlicher Perspektiven. Im Rahmen der beiden Vorlesungen wird hierzu ein Abriss über die Entwicklung der Musik und der Musiktheorie von der Antike bis zur Gegenwart gegeben, bei dem die wichtigsten Stile, Gattungen und Werke zur Sprache kommen.
----------------	---

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
---------------------------	---

Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
------------------	-----------------------------

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Philosophie“	B-O1-9	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende/r Professor/in der Fachrichtung 3.1
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist; - kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie und der Praktischen Philosophie; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.
--------------	---

Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Philosophie zu gewinnen. Die beiden Vorlesungen behandeln hierzu unter anderem die folgenden Inhalte: <u>Einführung in die Theoretische Philosophie.</u> Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension. Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus. Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken. Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und
----------------	---

Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus.

Einführung in die Praktische Philosophie. Theoretische Ethik: Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen. Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik. Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“:
Klausur (unbenotet)
- (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Religionswissenschaft“	B-O1-10	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Kulturgeschichte der Religionen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - erhalten einen ersten Einblick in das Fach Religionswissenschaft und können wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zur Theologie benennen; - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Religionsgeschichte; - können große Entwicklungslinien der Religionsgeschichte skizzieren und religiöse Phänomene zuordnen; - lernen Geschichte und Gegenwart einer oder mehrerer süd- und/oder ostasiatischer Religionen in Grundzügen kennen; - entwickeln eine Einstellung zur Fremdheit der süd- und ostasiatischen Religionen.; - können die Korrelation von kulturellen und religiösen Entwicklungen wahrnehmen und verstehen.
--------------	--

Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Religionswissenschaft zu gewinnen. Die Vorlesung „Kulturgeschichte der Religionen“ vermittelt einen ersten Überblick über die Grundlinien der Religionsgeschichte. Sie behandelt die Entwicklung von prähistorischen Religionen, Hochreligionen und universalen Religionen sowie die wichtigsten Zäsuren der Religionsgeschichte und ihre kulturellen und gesellschaftlichen Ursachen. Dabei erhalten die Studierenden einen Einblick in die Charakteristik der jeweiligen epochalen Religionstypen. Eine erste Vorstellung der Weltreligionen rundet die Vor-
----------------	---

lesung ab.

Die Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen stellt eine oder mehrere süd- und/oder ostasiatische Religionen (vor allem Buddhismus und Hinduismus) vor. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Vergleich mit dem Christentum.

Prüfungsleistungen

- 1) Vorlesung „Kulturgeschichte der Religionen“:
Klausur (unbenotet)
- (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Theologie“	B-O1-11	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Geschäftsführende Professorinnen/Professoren der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Übung „Einführung in das Studium der Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Vorlesung „Geschichte Israels und Einleitung in das Alte Testament“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 60 Std. (2 CP) (3) Vorlesung „Einleitung in das Neue Testament und Zeitgeschichte Jesu“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, einschlägige Formen wissenschaftlicher Kommunikation und Erkenntnisgewinnung von analogen Phänomenen des Alltags zu unterscheiden und ihre Reichweite einschätzen; - können die Stellung der Theologie innerhalb der universitären Fächer (insbesondere im Verhältnis zur Religionswissenschaft) kritisch nachvollziehen; - verstehen die Differenzierung der Theologie anhand der Kenntnis exemplarischer Modelle und erkennen inhaltliche und methodische Berührungspunkte zwischen ihren Disziplinen; - kennen das soziale, wirtschaftliche politische und religiöse Umfeld des Alten Testaments und können die alttestamentlichen Texte dazu in Beziehung setzen; - kennen die Epochen der Geschichte Israels und ihre literarische Verarbeitung in den biblischen Texten;
--------------	--

- besitzen grundlegende Kenntnisse über das Leben und Werk Jesu und seine literarische Verarbeitung in den kanonischen und außerkanonischen Schriften;
- erhalten einen Einblick in die Geschichte des Urchristentums.

Inhalte

Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Theologie zu gewinnen.

Die Übung „Einführung in das Studium der Theologie“ behandelt hierzu wissenschaftstheoretische Grundüberlegungen zu Erkenntnisgewinn und Kommunikationsformen, Kriterien für Wissenschaftlichkeit, das Selbstverständnis der Theologie, das Spannungsfeld von Wissenschaft und Glaube, Disziplinen der Theologie sowie für das Studium relevante Textgattungen und formale Konventionen/Standards wissenschaftlichen Arbeitens.

Die beiden Vorlesungen vermitteln grundlegende Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften (Altes und Neues Testament), der Geschichte Israels und der neutestamentlichen Zeitgeschichte. Im Rahmen der beiden einleitenden Vorlesungen werden die biblischen Texte in ihrem historischen und kulturellen Zusammenhang betrachtet und in diesen eingeordnet. Dadurch wird zugleich deutlich, welche zentrale Bedeutung die Schriften von Juden und Christen für die kulturelle Entwicklung des modernen Europa besitzen.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Klausur (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Orientierungsmodul „Vor- und Frühgeschichte“	B-O1-12	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), Orientierungsmodule
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - begreifen die Vor- und Frühgeschichte als eine kulturhistorische Wissenschaft, welche allein oder hauptsächlich aus den materiellen Zeugnissen früher Epochen der Menschheitsgeschichte kulturelle Phänomene und deren Wandel erschließt; - kennen und verstehen die Methoden der Fund- und Quellenkritik; - können die verschiedenen archäologischen Quellengattungen klar unterscheiden; - gewinnen eine Vorstellung von den Epochen der frühen europäischen Menschheitsgeschichte; - kennen die Methoden des Faches Vor- und Frühgeschichte; - sind vertraut mit den Standardwerken (Lexika, bibliographische Hilfsmittel u.a.); - können bibliographieren und die Bereichsbibliothek für die eigenen Studienzwecke nutzen.
Inhalte	Das Orientierungsmodul ermöglicht Studierenden zu Studienbeginn, einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Vor- und Frühgeschichte zu gewinnen. Die Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Sachverhalte des Faches (Wissenschaftslehre der Archäologie, Nachbarwissenschaften, Typologie, Chronologie, Chorologie, Artefakte und Kulturen, Kultur und Ethnos); eine Abschlussklausur dient der

Festigung des erarbeiteten Wissens.

Im Proseminar wird anhand einer thematischen Zusammenstellung von Quellen und interpretierenden Texten im Einzelreferat das erworbene Grundlagenwissen eingesetzt und der selbstständige Umgang mit archäologischen Quellen und Sekundärliteratur eingeübt.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“:
Klausur (unbenotet)
- (2) Proseminar „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“:
Referat (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Literaturhinweise:

H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959; ²1974; ³1986; Berlin ⁴2004; ⁵2006).

M.H.K. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen 2000; ²2005).

C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 1991; ²1996; ³2001; ⁴2004).

C. Scarre (ed.), The human past: world prehistory and the development of human societies (London 2005).

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

Grund- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität, verfassungs- und sozialstaatliches Denken aber auch kritisch-rationale Wissenschaft gelten im heutigen Europa als wesentliche Kulturleistungen. Sie bauen auf ein historisches Fundament, das in der griechisch-römischen Antike entstand. Europäische Kultur- und Geistesgeschichte ist undenkbar ohne die Rezeption von und die Konfrontation mit antikem Gedankengut – eine Entwicklung, die auf Umwegen und mit Brüchen erfolgte und mehrere Renaissancen erfuhr. Zugleich ist klar, dass die heutigen kulturellen Werte Europas nicht ohne den Wettstreit der Ideen seit der Aufklärung zu verstehen sind, die dem kulturellen Erbe neue Elemente hinzufügte. Heute muss sich dieses in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Kulturkonzepten bewähren.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken der Antike, mit antiker Sprache, Politik und Kultur erschließt also nicht nur die Strukturen des Altertums selbst. Sie lässt auch die Grundlagen moderner europäischer Kultur transparent werden, die stark durch die Einflüsse von griechisch-römischer Philosophie sowie von Judentum und Christentum geprägt ist.

Innerhalb des Studiums im Bereich A werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven Aspekte des europäischen Altertums beleuchtet. Neben der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit der antiken Geschichte, Sprache, Kunst und Religion selbst wird auch deren Bedeutung für die europäische Gegenwartskultur thematisiert.

- A1 Vor- und Frühgeschichte
- A2 Alte Geschichte
- A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie
- A4 Klassische Archäologie
- A5 Religion und Kultur der Bibel

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul	B-A1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Vor- und Frühgeschichte“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Übung „Quellenkunde 1“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
 - (2) Übung „Quellenkunde 2“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
 - (3) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (4) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 8 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- erwerben kulturhistorische Kenntnisse zu Epochen der älteren und jüngeren Vor- und Frühgeschichte;
 - gewinnen einen Überblick über größere Zeiträume und Sachgebiete;
 - erhalten einen Überblick über vor- und frühgeschichtliche Kulturen und ihre Veränderung über längere Zeiträume;
 - vertiefen ihre Kenntnisse der wichtigsten archäologischen Quellengattungen (Gräber, Horte, Siedlungen) im diachronen Vergleich;
 - sind vertraut mit den Methoden und Konzepten zur Auswertung und Deutung der unterschiedlichen Quellengattungen.

Inhalte

Die Vorlesungen zur älteren und jüngeren Vor- und Frühgeschichte geben anhand exemplarischer Themen einen Überblick zur Menschheitsgeschichte der Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Kupferzeit, frühen Bronzezeit bzw. zur Menschheitsgeschichte in

Europa im 1. Jahrtausend vor Christus von der jüngeren Bronzezeit bis zur Etablierung der römischen Herrschaft. Abschlussklausuren zu den beiden Vorlesungen dienen der Festigung des erarbeiteten Wissens.

Die Übungen zur Quellenkunde vermitteln grundlegende Methoden und Sachverhalte des Fachs beim Umgang mit seinen Quellen zur Gewinnung historisch relevanter Aussagen (Quellenkunde, Quellenanalyse, Quellendeutung). Das zu erwerbende Grundlagenwissen umfasst Art und Umfang der Überlieferung sowie mögliche Interpretationen.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Quellenkunde 1“:
Referat (unbenotet)
- (2) Übung „Quellenkunde 2“:
Referat (unbenotet)
- (3) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte und
- (4) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte:
zusammenfassende Klausur (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Prüfung zu Modulelement (3) und (4).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Aufbaumodul	B-A1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Vor- und Frühgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung zu einer Epoche der Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2a) Seminar zur älteren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>(2b) Seminar zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben kulturgeschichtliche Kenntnisse zu weiteren Epochen der Vor- und Frühgeschichte; - erhalten eine vertiefte Einführung in spezifische Forschungsprobleme; - können die behandelten Epochen betreffende Themen bearbeiten und in wissenschaftlich angemessener Form präsentieren.
Inhalte	Die Vorlesung gibt anhand exemplarischer Themen – in Ergänzung zu den Basismodulen 1 und 2 – einen Einblick in weitere Epochen der Vor- und Frühgeschichte. Eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. Im Seminar werden am Beispiel ausgewählter Themen der älteren oder jüngeren Vor- und Frühgeschichte der selbständige Umgang mit archäologischen Quellen und die angemessene Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse eingeübt.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit zu Modulelement (2a) bzw. (2b).
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul	B-A2-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Einführung in die Alte Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Alte Geschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Alten Geschichte. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte des Altertums vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des</p>

Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Alten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Alte Geschichte“:
Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema A)“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Alten Geschichte“:
mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Alte Geschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A2. Alte Geschichte: Aufbaumodul	B-A2-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Alte Geschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches Alte Geschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in

schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Alten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Alte Geschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul	B-A3-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.1 und 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“.
Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

(1a) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben bzw.
Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

(1b) Übung zur Altertumskunde
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Klausurvorbereitung bzw. Vorbereitung eines Referats =
90 Std. (3 CP)

(2) Vorlesung „Römische Literatur“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung =
90 Std. (3 CP)

(3) Proseminar „Prosa“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor- und Nachbereitung,
Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

Das Modulelement (1b) „Übung zur Altertumskunde“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Geschichte der Philosophie: Antike“ bereits in einem Modul der Kernfächer C5, C6 oder D5 absolviert wurde.

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele Die Studierenden

- erwerben fundiertes philosophisches Wissen über historische philosophische Grundfragen sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen

- und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie der Antike und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen;
- erwerben vertiefte Kenntnisse über ein Werk/eine Gattung/einen Autor der römischen Literatur;
 - sind in der Lage, die sprachlichen und literaturwissenschaftlichen Methoden des Fachs Klassische Philologie bei der Erschließung und Interpretation von Texten anwenden;
 - sind vertraut mit den Standardwerken des Fachs (Lexika, bibliographische Hilfsmittel u.a.) und können diese bei ihren Recherchen nutzen.

Inhalte

Die Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ behandelt die Philosophiegeschichte der griechischen Antike unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter.

Die Übung zur Altertumskunde behandelt Realien der antiken Lebenswelt und setzt diese in Bezug zu den zeitgenössischen Texten. Letztere werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert, ihr sozialer, historischer und kultureller Hintergrund wird besonders hervorgehoben und diskutiert.

In der Vorlesung „Römische Literatur“ werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors (z.B. Plautus, Vergil, Cicero), einer bestimmten Gattung (z.B. Drama, Epos, Rede) oder eines Zeitraums (z.B. Vorklassische Literatur, Augusteische Klassik) vorgestellt und gemeinsam interpretiert.

Im Proseminar wird anhand eines bestimmten Autors und seiner Werke oder einer thematischen Zusammenstellung von Texten durch Interpretation in der Gruppe, durch Referate und Hausarbeiten bzw. durch eine Klausur das erworbene Grundlagenwissen eingesetzt und der selbstständige Umgang mit den Primärtexten und der Sekundärliteratur eingeübt.

Prüfungsleistungen

- (1a) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“:
schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung
(unbenotet)
- (1b) Übung zur Altertumskunde:
Referat (mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung) oder Essay
(unbenotet)
- (2) Vorlesung „Römische Literatur“ und
- (3) Proseminar „Prosa“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (3).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Aufbaumodul	B-A3-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Proseminar „Poesie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (3) Vorlesung „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, die sprachlichen und literaturwissenschaftlichen Methoden der Klassischen Philologie bei der Interpretation von poetischen Texten anzuwenden; - kennen die verschiedenen Versmaße und Metren der lateinischen Dichtung in Epos, Drama und Lyrik; - können Verse analysieren (Versmaß, Zäsur, Dihärese) und sind mit den Gesetzmäßigkeiten der quantifizierenden Metrik vertraut (Natur- und Positionslänge, metrische Lizenzen); - sind in der Lage, die jeweiligen Verse nach Maßgabe der Quantitäten vorzutragen; - gewinnen einen Einblick in einzelne Gattungen, Epochen oder zu einem Autor der griechischen Literatur; - können die behandelten Texte kultur- und geistesgeschichtlich einordnen; - erkennen die Bedeutung der Literatur und Philosophie der Griechen für die antike römisch-hellenistische Kultur.
--------------	---

Inhalte

Die Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“ vermittelt die Grundbegriffe der antiken quantifizierenden Metrik anhand von Beispielen. Im Proseminar werden poetische Texte interpretiert, wobei die erworbenen Metrikkennnisse eine besondere Rolle spielen.

In der Vorlesung „Griechische Literatur“ werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche vorgestellt und gemeinsam interpretiert.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“:
Klausur (benotet)
- (2) Proseminar „Poesie“ und
- (3) Vorlesung „Griechische Literatur“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2)/(3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul	B-A4-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Klassische Archäologie“.

Lehrveranstaltungen

- (1) Proseminar „Ikonographie und Ikonologie“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung,
Vorbereitung eines Kurzreferats + 60 Std. Anfertigung einer
Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
- (2) Vorlesung „Antike Bildsprache“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
- (3) Übung „Formanalyse und Datierung“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung =
90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele Die Studierenden

- lernen die Semantik der antiken Bildsprache verstehen und werden in die Lage versetzt, antike Bilder angemessen zu deuten;
- können den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung einschätzen;
- erlernen das Lesen und Verstehen von Bildern, die über den konkreten Bildgegenstand hinaus Ideale und Wertvorstellungen der antiken Gesellschaften widerspiegeln;
- sind in der Lage, Denkmäler sachgerecht zu beschreiben und zu klassifizieren sowie typologische Systeme und ikonographische Muster zu erkennen;
- können die Methoden der Stilanalyse anwenden und stilistische Entwicklungen erkennen.

Inhalte Behandelt werden Denkmalgattungen mit erzählendem Charakter und vielschichtigen Verhältnisstrukturen (konkret, symbolisch, metaphorisch) aus den Bereichen der politischen, bürgerlichen und mythologischen Ikonographie; außerdem Portraits und Bildnistypen mit ihren spezifischen Bildformeln, die komplexe Botschaften transportieren. Flankierend wird die hierfür elemen-

tare Entwicklung von Form und Stil thematisiert und zum historischen Kontext der klassischen Antike in Bezug gesetzt.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Ikonographie und Ikonologie“:
Referat und Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Antike Bildsprache“ und
- (3) Übung „Formanalyse und Datierung“:
Klausur (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2)/(3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A4. Klassische Archäologie: Aufbaumodul	B-A4-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Klassische Archäologie“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

- (1) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 30 Std. Anfertigung kleinerer schriftlicher Übungsaufgaben = 120 Std. (4 CP)
- (2) Proseminar „Denkmäler in Kontext und Funktion“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten antiken Bildthemen (Mythen, bürgerliches Leben);
- können die historische Realität hinter der Bildwelt erkennen und zwischen bildlicher Fiktion und historischer Realität unterscheiden;
- können Götter und Heroen anhand ihrer Attribute und ihres spezifischen Habitus identifizieren;
- sind in der Lage, die Details eines Denkmals zu erfassen, sachgerecht zu beschreiben und zu erklären;
- erwerben vertieftes Wissen über das Motiv-Repertoire und relevante Sujets der antiken Kunst (z.B. Prothesis, Ekphora);
- erwerben die Fähigkeit, historische Zusammenhänge und Ereignisse mit archäologischen Monumenten zu verknüpfen;
- können die Verwendung und die gesellschaftliche Funktion antiker Denkmäler bestimmen (z.B. Kultbild und religiöse Rituale, Grabfigur, Begräbnis, Totenkult).

Inhalte Das Aufbaumodul thematisiert polare Phänomene von Mythos

und Wirklichkeit und ordnet sie in einen größeren kulturhistorischen Zusammenhang ein. Kult und Alltag, Leben und Tod in ihrer visuellen Manifestation – diese Welten und Gegenwelten stehen in einer Wechselwirkung zueinander, bilden reziprok Verhaltensnormen, Handlungstypen und Lebensformen ab, vermitteln Leitbilder und Rollenverständnisse (z.B. Frau, Mann, Kind). Wesentlicher Bestandteil des Moduls ist die Denkmalanalyse unter besonderer Berücksichtigung des geschichtlichen Kontexts und der gesellschaftlichen Funktion.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“:
Klausur (benotet)
- (2) Proseminar „Denkmäler in Kontext und Funktion“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul	B-A5-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Theologie“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung +
60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
 - (2) Übung „Bibelkunde des Alten Testaments“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (3) Übung „Bibelkunde des Neuen Testaments“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- besitzen grundlegende Kenntnisse der biblischen Hermeneutik und Exegese;
 - gewinnen einen umfassenden Einblick in ein ausgewähltes biblisches Buch;
 - können die Inhalte der biblischen Schriften überblicksartig darstellen und biblische Referenzstellen zu theologischen Themen benennen;
 - sind in der Lage, die Intentionen und Funktionen eines biblischen Textes zu erkennen und zu deuten;
 - können sowohl die Einheit der christlichen Bibel als auch die Unterschiede zwischen Altem und Neuem Testament erkennen und begründen;
 - kennen aktuelle Formen des Umgangs mit der Bibel und sind in der Lage, Kriterien zu ihrer Beurteilung zu entwickeln.

Inhalte Aufbauend auf dem Basismodul vertieft das Modul Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften und versetzt die Stu-

dierenden in die Lage, die kulturelle, literarische und theologische Eigenart biblischer Texte zu erschließen. Schwerpunkte liegen hierbei auf den Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese, dem Verhältnis von Altem Testament und Neuem Testament, dem religions- und kulturgeschichtlichen Hintergrund der biblischen Schriften sowie auf zeitgenössischen Formen des Umgangs mit der Bibel.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“:
Hausarbeit (benotet)
- (2) Übung „Bibelkunde des Alten Testaments“
und
- (3) Übung „Bibelkunde des Neuen Testaments“:
zusammenfassende mündliche Prüfung (benotet)

Modulnote

Die Modulnote berechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten des Proseminars sowie der zusammenfassenden mündlichen Prüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Aufbaumodul	B-A5-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Religion und Kultur der Bibel“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 sowie Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

- (1) Vorlesung „Themen der Biblischen Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
- (2) Hauptseminar „Biblische Gottesbilder und neutestamentliche Christologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- sind in der Lage, exemplarisch Probleme und Theorien der literaturgeschichtlichen Forschung und Exegese des Alten Testaments und des Neuen Testaments darzustellen und zu erörtern;
- kennen zentrale Fragen der alt- und neutestamentlichen Theologie;
- besitzen die Fähigkeit, an Hand biblischer Quellen Zugänge zu christlichen Vorstellungen von Gott zu vermitteln;
- sind in der Lage, kritische Fragen zu alt- und neutestamentlichen Gottesvorstellungen aufzugreifen und auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu diskutieren;
- können verschiedene Aspekte neutestamentlicher Christologie zu jüdischen und hellenistischen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen.

Inhalte Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse der biblischen Theologie, insbesondere im Bereich der biblischen Gottesvorstellungen und der neutestamentlichen Deutungen der Figur Jesu. In der Vorlesung werden ausgewählte Themen der biblischen Theologie des Alten und Neuen Testaments behandelt (Geschichte Israels, Geschichte des Urchristentums und seiner Umwelt, aus-

gewählte alt- und neutestamentliche Schriften und Schriften-
gruppen, Schwerpunkte alt- und neutestamentlicher Theologie).
Ergänzend hierzu behandelt das Seminar alttestamentlich-
jüdische Gottesbilder sowie die Gestalt Jesu und ihre neutesta-
mentlichen Deutungen anhand zentraler biblischer Texte.

Prüfungsleistungen Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet)

Modulnote Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

B. Kultur und Geschichte

„Geschichte“ ist tatsächlich geschehen, doch das Schreiben von Geschichte und ihre Interpretation sind stets abhängig von den leitenden Ideen einer Zeit, von gesellschaftlichen, politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt von den Intentionen jener, die in der Auseinandersetzung mit dem Vergangenen Geschichte erst „machen“.

Geschichte ist weder reine Rekonstruktion noch bloß ein heutiges Abbild der Vergangenheit. Sie ereignet sich in einem „ewig fortschreitenden Fluss der Kultur“ (Max Weber), welcher der Wissenschaft kontinuierlich neue Problemfelder eröffnet. Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Geschichte kann historische Forschung dazu beitragen, die Distanz zwischen dem Verstehen der Historikerinnen/Historiker und der „Fremdheit“ historischer Akteurinnen/Akteure und Konstellationen zu erkunden. Zugleich wendet sich diese Forschung den Erfahrungs- und Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen und ihrer Interessenartikulation im Rahmen von politischen Systemen zu, die mehr und mehr regulierend in die Sozialwelt eingegriffen haben.

Innerhalb des Studiums im Bereich B werden allgemeine geschichtliche Kenntnisse vermittelt, wird zu einem methodisch und theoretisch reflektierten historischen Denken angeleitet und insbesondere zur historischen Analyse kultureller Phänomene vom Mittelalter bis in die Gegenwart befähigt.

- B1 Geschichte des Christentums
- B2 Geschichte des Mittelalters
- B3 Geschichte der Frühen Neuzeit
- B4 Neuere und Neueste Geschichte

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul	B-B1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Theologie“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 40 Std. Vor- und Nachbereitung + 20 Std. Vorbereitung eines Impulsreferats = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 90 Std. Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen einen Überblick über die Geschichte des Christentums, der Kirche und der Theologie und lernen diese als Teil der Kulturgeschichte verstehen; - sollen sich der Notwendigkeit einer historischen Verortung theologischer Reflexion bewusst werden; - lernen Methoden und Fragestellungen der Kirchen- und Theologiegeschichte kennen, üben sie ein und wenden sie an; - sind in der Lage, verschiedene Arten von Quellen nach einschlägigen Kriterien näher zu bestimmen, anhand vorgegebener Methodenschritte zu analysieren und sie ansatzweise hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Bedeutung zu beurteilen. - sind in der Lage, die Positionen der beiden großen Kirchen in Deutschland innerhalb gesellschaftlicher und/oder politischer Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts differenziert wahrzunehmen; - sollen die Bedeutung der Kirchen für gesellschaftliche Dis-

kurse reflektieren und beurteilen.

Inhalte

Die Überblicksvorlesung betrachtet exemplarisch zentrale Stationen, Entwicklungslinien und Transformationsprozesse innerhalb der Kirchen- und Theologiegeschichte unter Berücksichtigung des jeweiligen religiösen und politischen Umfelds. Mögliche Schwerpunktthemen können sein: Mission, Ausbildung kirchlicher Strukturen, Christianisierung Europas, religiöse Bewegungen und theologische Schulen im Mittelalter, Grundzüge der Reformationgeschichte, zentrale ökumenische Konzilien, Verhältnis von Staat und Kirche, Kirche im nationalsozialistischen Deutschland.

Die Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ thematisiert bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.) sowie auf diese bezogene einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen.

Im Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“ wird vor allem die historisch-kritische Methode vorgestellt und eingeübt, wobei auch das Problem der Standortgebundenheit historischen Forschens thematisiert wird.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“
und
- (2) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“:
Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)
- (3) Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1)/(2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B1. Geschichte des Christentums: Aufbaumodul	B-B1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Geschichte des Christentums“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

(1) Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 45 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit bzw. Durchführung eines Teamprojekts = 210 Std. (7 CP)

(2a) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

(2b) Übung: „Christentum und Antike“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. Anfertigung von Übungsaufgaben = 90 Std. (3 CP)

Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen. Das Modulelement (2b) muss belegt werden, falls das Modulelement (2a) bereits im Basismodul 2 des Kernfachs „Systematische Theologie“ absolviert wurde.

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- sollen Sicherheit in der Anwendung historischer Methoden gewinnen;
- erwerben vertiefte Kenntnisse zu zwei exemplarischen Themenbereichen der Kirchen- und Theologiegeschichte;
- sind in der Lage, eine begrenzte kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellung, die auch erkennbar kulturwissenschaftliche Aspekte hat, selbstständig zu bearbeiten und präsentieren (im Referat und in einer Hausarbeit bzw. in einem Teamprojekt);
- können Entwicklungen in der Frühgeschichte des Christen-

tums als einer zentralen Epoche unter Berücksichtigung des nichtchristlichen Umfelds verstehen und einordnen.

Inhalte

Das Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ betrachtet exemplarisch entweder theologiegeschichtliche Fragestellungen innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“ (zum Beispiel Christologie, Gotteserkenntnis, Erlösungsvorstellungen, Kirchenmodelle) oder alternativ Themen der Kirchengeschichte (zum Beispiel „Das Christentum und das römische Imperium“, „Die Kreuzzüge“, „Der Augsburger Reichstag 1530 und das Augsburger Bekenntnis“, „Gestalten des Pietismus“, „Die Kirche und die soziale Frage im 19. Jh.“, „Die evangelische Kirche und der Nationalsozialismus“).

Die Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ behandelt biblische Grundlagen, historische Entwicklung (im jeweils zeitgeschichtlichen Kontext) und gegenwärtige Perspektiven der Christologie und Trinitätslehre (auch im interreligiösen Gespräch). Die Übung „Christentum und Antike“ thematisiert exemplarische Fragen aus den Bereichen frühchristlicher Theologie, Frömmigkeit und Sozialgeschichte und ordnet diese Entwicklungen in das nichtchristliche Umfeld ein. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf Formen hellenistischer und römischer Religiosität und Philosophie und deren Bezüge zum frühen Christentum gerichtet sein.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit oder Teamprojekt in Modulelement (1)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Mögliche Teamprojekte sind: Erstellung eines Readers, Vorbereitung einer kleinen Ausstellung zum Seminarthema, Rezensionssammlung, Erwachsenenbildungsprojekt usw.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul	B-B2-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, N.N.
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Geschichte des Mittelalters näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Geschichte des Mittelalters. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte des</p>

Altertums vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte des Mittelalters zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte des Mittelalters“: Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema A)“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters“: mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte des Mittelalters“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Aufbaumodul	B-B2-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, N.N.
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Geschichte des Mittelalters“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches „Geschichte des Mittelalters“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in

schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Geschichte des Mittelalters und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Geschichte des Mittelalters“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul	B-B3-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte der Frühen Neuzeit vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden</p>

des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte der Frühen Neuzeit zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“:
Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema A)“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“:
mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte der Frühen Neuzeit“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Aufbaumodul	B-B3-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-

gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Geschichte der Frühen Neuzeit und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul	B-B4-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Neuere und Neueste Geschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Neuere und Neueste Geschichte vermittelt sowie der Umgang mit den Me-</p>

thoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Neueren und Neuesten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“:
Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema A)“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“:
mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Neuere und Neueste Geschichte“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Aufbaumodul	B-B4-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Neuere und Neueste Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	<p>Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-</p>

gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Neueren und Neuesten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbau-moduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

Mythos, Religion, Kunst und Wissenschaft sind kulturelle Ausdrucksformen menschlicher Existenz. In ihnen deuten Menschen – vor dem Hintergrund ihres jeweils spezifischen historischen und gesellschaftlichen Kontextes – sich selbst und die Welt. Ihre Selbst- und Weltdeutung bringen sie in ästhetischen Formen zum Ausdruck. Nicht nur in den „hohen Künsten“, sondern auch auf der Ebene des Alltags werden Formen der individuellen und kollektiven Wahrnehmung sozial und medial vermittelt und so gesellschaftliches Zusammenleben gestaltet.

Eng mit solchen Überlegungen verknüpft sind Fragen nach den grundsätzlichen Bedingungen für das Zustandekommen von Kultur und der Funktion symbolischer Ausdrucksformen bei der Ausbildung von kultureller Identität und Differenz. Diese Ausbildung vollzieht sich stets als gesellschaftliche Praxis und im Zuge aktiver Aneignung durch Individuen und Gruppen.

Innerhalb des Studiums im Bereich C werden Einblicke in Formen der reflexiven, künstlerischen und medialen Verarbeitung der Realität gegeben und die Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit vermittelt. Je nach Schwerpunktsetzung dominiert dabei entweder die Beschäftigung mit den künstlerischen und medialen Ausdrucksformen oder die philosophisch-theoretische Reflexion über die Bedingungen für ihre Entfaltung.

- C1 Kunstgeschichte
- C2 Musikgeschichte
- C3 Kultur- und Mediengeschichte
- C4 Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- C5 Philosophie des Geistes/Anthropologie
- C6 Theoretische Philosophie
- C7 Systematische Theologie

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul	B-C1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Henry Keazor
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Kunstgeschichte“.

Lehrveranstaltungen

- (1) Vorlesung: „Kunst des Mittelalters“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)
- (2) Vorlesung: „Kunst der Frühen Neuzeit“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)
- (3a) Proseminar „Kunst des Mittelalters“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung +
60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
- (3a) Proseminar „Kunst der Frühen Neuzeit“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung +
60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
- (4a) Übung „Institution und Organisation des Museums“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
- (4b) Übung „Denkmalpflege“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung,
Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

Eines der Modulelemente (3a) und (3b) sowie eines der Modulelemente (4a) und (4b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 8 SWS

Ziele Die Studierenden

- erwerben epochenspezifisches Überblickswissen und grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion

- und Rezeption;
- kennen die wissenschaftlichen Arbeitstechniken im Fach Kunstgeschichte und können diese anwenden;
- besitzen ein Verständnis für museologische Fragen der Institution und Organisation des Museums;
- werden in Arbeitsgebiete und -abläufe der Denkmalpflege eingeführt.

Inhalte

Im Rahmen der beiden Vorlesungen werden ausgewählte Kunstwerke, kunstgeschichtliche Epochen und Gattungen der Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit unter kultur- und bildwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Im gewählten Seminar werden die analytischen Fähigkeiten der Studierenden am Beispiel eines bestimmten Themas, einer Epoche oder eines Künstlers erweitert und zugleich die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens bei der Vorbereitung eines Referats und der Anfertigung einer Hausarbeit angewandt. In den Übungen zur Museumspraxis und zur Denkmalpflege lernen die Studierenden grundlegende museumskundliche Aspekte bzw. Arbeitsgebiete und -abläufe der Denkmalpflege kennen.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung: „Kunst des Mittelalters“
und
- (2) Vorlesung: „Kunst der Frühen Neuzeit“
und
- (3a) Proseminar „Kunst des Mittelalters“
bzw.
- (3a) Proseminar „Kunst der Frühen Neuzeit“:
Hausarbeit in Modulelement (3a) bzw (3b) (benotet)
- (4a) Übung „Institution und Organisation des Museums“:
Referat (unbenotet)
- (4b) Übung „Denkmalpflege“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (3a) bzw (3b).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C1. Kunstgeschichte: Aufbaumodul	B-C1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Henry Keazor
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Kunstgeschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Vorlesung „Kunst der Moderne“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)
 - (2) Hauptseminar „Kunst der Moderne“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 180 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit =
210 Std. (7 CP)
 - (3) Zwei Tagesexkursionen
(im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit, Vor-/Nachbereitung (1 CP)

¹
Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

- Ziele** Die Studierenden
- erwerben epochenspezifisches Überblickswissen und grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Kunstwerken der Moderne und Nachmoderne im Hinblick auf ein Verständnis ihrer Genese, spezifischen Eigenart, Funktion und Rezeption;
 - lernen, die Methoden des Faches zielgerichtet anzuwenden und eine epochenspezifische Fragestellung eigenständig zu bearbeiten;
 - üben den Umgang mit Originalen ein.

Inhalte Das Aufbaumodul befasst sich schwerpunktmäßig mit der Kunst der Moderne und Nachmoderne und dient daneben zur Vertiefung praxisorientierter Kenntnisse. Die Vorlesung betrachtet exemplarisch Themen aus dem Bereich der Kunstgeschichte nach ca. 1800. Das Hauptseminar vertieft die Auseinandersetzung mit Kunstwerken und Künstlern und leitet zur eigenständigen Reflexion an. Die Exkursionen ermöglichen den Studierenden die Begegnung und den Umgang mit Originalen.

Prüfungsleistungen Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2)

Modulnote Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul	B-C2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung: „Einführung in die Musikwissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Harmonielehre 1“ (1 SWS, im Wintersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(3) Übung „Gehörbildung 1“ (1 SWS, im Wintersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(4a) Proseminar „Freies Thema zur Musikgeschichte“ (2 SWS, im Winter- und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)</p> <p>(4b) Proseminar „Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musikästhetik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)</p> <p>Eines der Modulelemente (4a) und (4b) ist wahlweise zu belegen.</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen die wesentlichen Inhalte und Methoden des Faches Musikwissenschaft kennen; - kennen die grundlegenden Nachschlagewerke und bibliografischen Hilfsmittel des Faches; - sind in der Lage, sich einem konkreten Thema systematisch anzunähern, ein Referat selbständig zu erarbeiten und als Hausarbeit zu verschriftlichen;
--------------	--

- besitzen die Fähigkeit, die Harmonik und Stimmführung Dur-Moll-tonaler und modaler Musik des 16. bis 19. Jahrhunderts lesend und hörend nachzuvollziehen;
- sind in der Lage, sich selbständig in ein musikgeschichtliches (bzw. musiksoziologisches, musikpsychologisches, musikästhetisches) Thema einzuarbeiten, die diesbezügliche Sekundärliteratur zu ermitteln und korrekt wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie geeignete Beispiele auszuwählen;
- machen erste Erfahrungen mit der Präsentation musikgeschichtlicher Themen und der anschließenden Diskussion in der Gruppe.

Inhalte

Das Modul führt in Inhalte und Methoden der europäischen Musikgeschichte bzw. Musikwissenschaft ein und lässt den Beitrag des Faches im Rahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Übung „Einführung in die Musikwissenschaft“ stellt die Teilbereiche, zentrale Fragestellungen und Herangehensweisen des Faches vor und leitet die Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Übungen zur Harmonielehre und Gehörbildung vermitteln Grundlagen des Komponierens und Hörens; behandelt werden unter anderem die Grundakkorde und ihre Umkehrungen, Kadenzten und Modulationen, das Hören ein- und mehrstimmiger Musik sowie das Erkennen rhythmischer Strukturen.

Im Proseminar werden vertiefend ausgewählte Themen der europäischen Musikgeschichte bzw. einer musikwissenschaftlichen Teildisziplin (Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musikästhetik) behandelt. Teilgebiete des Stoffes werden von den Studierenden einzeln oder in Gruppen erarbeitet, präsentiert und diskutiert.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Einführung in die Musikwissenschaft“:
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
- (2) Übung „Harmonielehre 1“ und
- (3) Übung „Gehörbildung 1“
zusammenfassende Klausur (unbenotet)
- (4a) Proseminar „Freies Thema zur Musikgeschichte“:
Hausarbeit (benotet)
- (4b) Proseminar „Musiksoziologie, Musikpsychologie,
Musikästhetik“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (4a) bzw. (4b).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C2. Musikgeschichte: Aufbaumodul	B-C2-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Musikgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Musiktheater“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) (2) Übung „Musik und Medien (Theater, Rundfunk, Film)“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
¹ Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen ein erweitertes Verständnis für die Besonderheiten des Zusammenwirkens verschiedener Künste im Musiktheater, besonders der Oper, sowie im Kontext anderer Medien (Schauspiel, Film); - sind in der Lage, das Zusammenwirken verschiedener Künste auf ihre Funktion hin zu analysieren; - kennen konkrete Beispiele für spezifische Erscheinungsformen von Musik im Zusammenhang mit anderen Medien.
Inhalte	Gegenstand des Hauptseminars „Musiktheater“ ist eine Epoche, ein Stil oder ein Werk/eine Werkgruppe des europäischen Musiktheaters vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In der Übung „Musik und Medien“ wird ergänzend Musik im Kontext von Medien wie Theater, Rundfunk oder Film analysiert. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie sich „innermusikalische“ Charakteristika zur Funktion der Musik im jeweiligen Kontext verhalten.
Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul	B-C3-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Einführung in die Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Kultur- und Mediengeschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Kultur- und Mediengeschichte. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Kultur- und Mediengeschichte vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftli-</p>

chen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Kultur- und Mediengeschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Kultur- und Mediengeschichte“:
Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema A)“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Kultur- und Mediengeschichte“:
mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Kultur- und Mediengeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Aufbaumodul	B-C3-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Kultur- und Mediengeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches Kultur- und Mediengeschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme

me der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Kultur- und Mediengeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Kultur- und Mediengeschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul	B-C4-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Epochen und Themen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (2) Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (3) Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Papers = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen beispielhaft zentrale Werke und Autoren/Autorinnen der internationalen Literaturgeschichte kennen; - sind in der Lage, sich – über die historische Kontextualisierung einzelner Autoren/Autorinnen hinaus – kritisch mit Periodisierungskonzepten und thematologischen Prozessen auseinander zu setzen; - steigern ihre Fähigkeit zum analytischen Denken; - sind in der Lage, das erarbeitete Wissen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung selbständig zu strukturieren; - verbessern ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur reflektierten Diskussion.
Inhalte	Das Proseminar „Epochen und Themen“ behandelt ausgewählte grundlegende Themen aus den Bereichen Probleme der Literaturgeschichtsschreibung, ausgewählte literarische Epochen, Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte, Fragen der Gat-

tungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte. Ergänzend hierzu werden im Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“ sowie in der Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“ anhand wechselnder Beispiele Grundlagen aus den Bereichen literaturwissenschaftliche Methoden und Literaturkritik vertieft.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Epochen und Themen“
Hausarbeit (benotet)
- (2) Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“
und
- (3) Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“
Paper (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Aufbaumodul	B-C4-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Proseminar „Literatur und andere Künste/Medien“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)</p> <p>(2) Proseminar „Literarische Interkulturalität“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)</p>
¹ Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlernen Grundbegriffe der Medienanalyse, die sie unter anderem durch den Vergleich von Literatur und anderen Medien vertiefen; - schärfen ihr Bewusstsein für Probleme des Fremdverstehens durch den Vergleich unterschiedlicher Literaturen/Kulturen; - steigern ihre Fähigkeit zum analytischen Denken; - verbessern ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur reflektierten Diskussion.
Inhalte	<p>Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik. Das Seminar zur literarischen Interkulturalität behandelt exemplarische Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v.a. Kulturvermittlung).</p>

Prüfungsleistungen	(1) Proseminar „Literatur und andere Künste/Medien“: Hausarbeit (benotet) (2) Proseminar „Literarische Interkulturalität“: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
<hr/>	
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie: Basismodul	B-C5-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Philosophie des Geistes/ Anthropologie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2b) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modulelement (2a) bereits in einem der Kernfächer C6 oder D4 belegt wurde.</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4–6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen; - kennen grundlegende Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität), können sie explizieren und verstehen, warum diese Merkmale ein Hindernis für materialistische Reduktionismen sind; - kennen die Spielarten und Schwierigkeiten des Dualismus; - kennen die Hauptvarianten des Materialismus und ihre je-
--------------	--

- weiligen Vorzüge und Nachteile;
- kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen;
- können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.

Inhalte

Den Schwerpunkt des Moduls bildet die Explikation der konstitutiven Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität) sowie die Darstellung der grundsätzlichen Schwierigkeiten, die diese Merkmale dem Reduktionismus bereiten. Ausführlich behandelt werden daneben die verschiedenen Ausprägungen des materialistischen Reduktionsprogramms (Behaviorismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, Eliminativismus) und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.

Die Grundeinheit zur Geschichte der Philosophie behandelt die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant). Wurde die Grundeinheit bereits in einem der Kernfächer C6 oder D4 absolviert, tritt an ihre Stelle eine Vertiefungseinheit zur Philosophie des Geistes/Anthropologie.

Prüfungsleistungen

- (1) Grundvorlesung: „Einführung in die Philosophie des Geistes/ Anthropologie“:
Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“:
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“:
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie: Aufbaumodul	B-C5-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Philosophie des Geistes/Anthropologie“.

Lehrveranstaltungen

(1) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer
Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

(2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

(2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modul-
element (2a) bereits in einem der Kernfächer C6 oder D4 belegt
wurde.

¹
Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Philosophie des Geistes/Anthropologie;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen;

- können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.

Inhalte

In der Vertiefungseinheit Seminar „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ werden zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen dieses Teilgebiets behandelt. Mögliche exemplarische Themen sind: Theorien der Intentionalität; Theorien des phänomenalen Bewusstseins; Qualia-Debatte; Qualia und Repräsentationalismus; Supervenienz und Emergenz; Künstliche Intelligenz und das Computer-Modell des Geistes; Funktionalismus vs. Identitätstheorie; Neo-Dualismus vs. Physikalismus; Sprache des Geistes vs. Konnektionismus; Mentale Verursachung; Geist der Tiere; Theorien der personalen Identität; das Wesen des homo sapiens: Abgrenzung von Hominiden und Anthropoiden; anthropologische Grundmodelle; Kulturanthropologie und Psychoanalyse etc.

Ergänzend hierzu werden in der Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft. Falls die Vertiefungseinheit zur Geschichte der Philosophie bereits in einem der Kernfächer C6 oder D4 belegt wurde, tritt an seine Stelle eine Vertiefungseinheit mit freiem Thema.

Prüfungsleistungen

- (1) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (benotet)
- (2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul	B-C6-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/ Logik“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2b) Vertiefungseinheit „Theoretische Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)</p> <p>Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modul- element (2a) bereits in einem der Kernfächer C5 oder D4 belegt wurde.</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6–8 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - verstehen grundlegende syntaktische, semantische, logische und allgemeine zeichen- sowie bildtheoretische Begriffe; - können diese Begriffe bei der Erörterung von sprachlichen Äußerungen, Argumenten und bildlichen Darstellungen anwenden; - kennen elementare aussagen- und prädikatenlogische Sachverhalte; - können philosophische Annahmen, Argumente und Bewei-

- se aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
 - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen;
 - können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.

Inhalte

Im Vordergrund steht die Behandlung der Syntax (insbesondere der logischen Syntax) und der Semantik sprachlicher Zeichensysteme. Parallel zur syntaktischen Unterscheidung verschiedener lexikalischer Kategorien (Kategorie der singulären Termini mit ihren Unterarten, der Funktionsausdrücke, der Begriffs- und Beziehungsausdrücke, der satzbildenden Operatoren) wird die Semantik der entsprechenden Typen von Ausdrücken entwickelt, im wesentlichen dem kompositionalen Paradigma folgend. Pragmatische Aspekte von Sprache werden in der Regel lediglich cursorisch behandelt. Dabei sollen vor allem solche Sprechakte Berücksichtigung finden, die wie das Vorbringen definierender bzw. explikativer Äußerungen beim Betreiben von Philosophie eine herausgehobene Rolle spielen. Weitere mögliche Schwerpunkte sind die Entwicklung der formalen Semantik der Aussagenlogik und erststufigen Prädikatenlogik oder die Abgrenzung sprachlicher Zeichensysteme von nichtsprachlichen Repräsentationssystemen (Anzeigen von Messinstrumenten, Bilder, Piktogramme etc.).

Die Grundeinheit zur Geschichte der Philosophie behandelt die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant). Wurde die Grundeinheit bereits in einem der Kernfächer C5 oder D4 absolviert, tritt an ihre Stelle eine Vertiefungseinheit zur theoretischen Philosophie.

Prüfungsleistungen

- (1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/Logik“:
Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“:
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Theoretische Philosophie“:
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Aufbaumodul	B-C6-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Theoretische Philosophie“.

Lehrveranstaltungen

(1) Vertiefungseinheit „Theoretische Philosophie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer
Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

(2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

(2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modul-
element (2a) bereits in einem der Kernfächer C5 oder D4 belegt
wurde.

¹
Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele

Die Studierenden

- können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der theoretischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.

Inhalte

Die Vertiefungseinheit „Theoretische Philosophie“ behandelt vertiefend ein Thema aus Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Ontologie/Allgemeine Metaphysik, Spezielle Metaphysik oder Philosophie der Einzelwissenschaften. Ergänzend hierzu werden in der Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft. Falls die Vertiefungseinheit zur Geschichte der Philosophie bereits in einem der Kernfächer C5 oder D4 belegt wurde, tritt an seine Stelle eine Vertiefungseinheit mit freiem Thema.

Prüfungsleistungen

- (1) Vertiefungseinheit „Theoretische Philosophie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (benotet)
- (2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul	B-C7-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Theologie“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1a) Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung
einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
 - (1b) Proseminar „Einführung in die Dogmatik“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
 - (2) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
60 Std. Klausurvorbereitung = 120 Std. (4 CP)
 - (3a) Übung „Christologie und Gotteslehre“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
 - (3b) Übung „Lektüre eines ethischen Entwurfs“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
30 Std. schriftliche Ausarbeitung eines Referats =
90 Std. (3 CP)

Eines der Modulelemente (1a) und (1b) sowie eines der Modulelemente (3a) und (3b) ist wahlweise zu belegen.

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- lernen Methoden und Fragestellungen der systematischen Theologie kennen und üben sie exemplarisch ein;
 - können Chancen und Probleme einer rationalen Verantwortung des Glaubens darlegen und erörtern;
 - wissen um die Verankerung kirchlicher Dogmen in spezifischen kulturellen Kontexten und die Notwendigkeit einer daran orientierten Interpretation;

- können grundlegende systematisch-theologische Ansätze, Methoden und Konzepte im Blick auf ihren historischen und kulturellen Kontext rekonstruieren und problematisieren;
- sind in der Lage, zwischen historischer Rekonstruktion und symbolischer Interpretation zu unterscheiden;
- gewinnen einen Überblick über die Entwicklung der christologischen und trinitätstheologischen Dogmen;
- können theologische Interpretationen der Inkarnation, des Todes und der Auferstehung Jesu vergleichen und analysieren;
- verstehen die Aufgabe der theologischen Ethik und ihr Verhältnis zur Dogmatik und zur philosophischen Ethik.

Inhalte

Das Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“ bietet eine breite Einführung in diese theologische Disziplin und behandelt dabei unter anderem dem Begriff des Christentums, die Entstehung und Interpretation von Dogmen sowie das Verhältnis von Theologie und Wissenschaftstheorie (und damit die Möglichkeiten und Grenzen einer rationalen Verantwortung des Glaubens). Das alternativ zu wählende Proseminar „Einführung in die Dogmatik“ befasst sich mit den zentralen Themenkomplexen „Bekenntnis – Dogma – Dogmatik“ sowie „Offenbarung – Gotteserkenntnis – Glaube“ und führt die Studierenden in Ansätze, Formen und Methoden systematisch-theologischen Arbeitens ein. Diese werden bei der Behandlung eines zentralen systematischen Themas (zum Beispiel der Anthropologie) in Grundzügen eingeübt.

Vorlesung und Übung zum Themenfeld „Christologie und Gotteslehre“ behandeln historische Entwicklung und gegenwärtige Perspektiven der Christologie und Gotteslehre. Hierzu zählen insbesondere die Problematik des „historischen Jesus“, das Spannungsfeld von Monotheismus und Trinität sowie die Thematisierung von Fragen der Christologie und Trinität im interreligiösen Dialog. Die Lektüreübung zur Ethik stellt einen klassischen oder aktuellen ethischen Entwurf in ihren Mittelpunkt, anhand dessen eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Ansätzen, Kriterien und Positionen der theologisch-ethischen Urteilsbildung erfolgt.

Prüfungsleistungen

- (1a) Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“
bzw.
- (1b) Proseminar „Einführung in die Dogmatik“:
Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“
und
- (3a) Übung „Christologie und Gotteslehre“
bzw.
- (3b) Übung "Lektüre eines ethischen Entwurfs":
Klausur oder mündliche Prüfung in Modulelement (2)
(benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (2)/(3a) bzw. (3b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C7. Systematische Theologie: Aufbaumodul	B-C7-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Systematische Theologie“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.

Lehrveranstaltungen

(1a) Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung +
60 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (3 CP)

(1b) Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Selbststudium +
45 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (3 CP)

(2) Hauptseminar „Ökumenische Theologie und interreligiöser Dialog“ (2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +
60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 120 Std. (4 CP)

(3) Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ (2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung =
60 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

Ziele

Die Studierenden

- können biblische und historische Grundlagen sowie gegenwärtige Perspektiven einer christlichen Schöpfungslehre, Anthropologie und Eschatologie aufzeigen;
- sind fähig, Möglichkeiten und Grenzen eines Dialogs zwischen Theologie und Naturwissenschaften zu erörtern;
- besitzen Grundkenntnisse über die christlichen Konfessionen und zentrale Fragen des interreligiösen Dialogs;
- sind sensibel für die Chancen und Probleme, die sich aus der gesellschaftlichen Pluralität der Konfessionen und Religionen ergeben;
- haben Grundkenntnisse hinsichtlich der Kritik an religiösen Symbolisierungen und den daraus resultierenden Formen der Lebensführung;

- können das Verhältnis von religiöser und säkularer Sprache analysieren und erörtern.

Inhalte

Die Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ behandelt biblische und historische Grundlagen sowie gegenwärtige Perspektiven der Schöpfungslehre, der christlichen Anthropologie und Eschatologie. Zur Sprache kommen dabei auch das Verhältnis von Schöpfungslehre und Evolution sowie von christlichen Menschenbildern und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Mit Mittelpunkt der Überblicksvorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ stehen wechselnde Themen aus den Bereichen Christologie und Gotteslehre unter besonderer Berücksichtigung der Lehrbildung und der aktuellen Diskussion in der evangelischen Theologie.

Das Hauptseminar „Ökumenische Theologie und interreligiöser Dialog“ vermittelt Kenntnisse der christlichen Konfessionen und gibt vor dem Hintergrund aktueller religiöser Phänomene Einblick in die interkonfessionelle Zusammenarbeit und den interreligiösen Dialog.

Die Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ behandelt Grundzüge der Religionskritik des 19. und 20. Jahrhunderts und beleuchtet dabei auch das Spannungsverhältnis von aufklärerischer Tradition und christlicher Überlieferung sowie die Stellung von Religion innerhalb der modernen Gesellschaft.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

D. Kultur und Gesellschaft

Menschen leben und handeln nicht völlig unabhängig und für sich allein, sondern in vielfältigen Bezügen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu strukturellen Rahmenbedingungen, im Kontext variabler physischer und sozialer Räume. Sie leben und handeln unter den Bedingungen der Moderne (Individualisierung und Pluralität) und auf der Grundlage von Werten, Erfahrungen und Vorstellungen, die sie sich von anderen Menschen und ihrer Umwelt machen. Kurz: Die Gesellschaft gibt den Kontext für subjektive Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster ab. In welchem Verhältnis Gesellschaft und subjektives Handeln zueinander stehen und wie sie sich wiederum im Rahmen wirtschaftlicher Spielräume zu Kultur und zum Sozialen verhalten und auf diese beziehen, ist selbst Gegenstand theoretischer Reflexionen.

Innerhalb des Studiums im Bereich D stehen zum einen die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Begriffen Gesellschaft, Kultur und Soziales und zum anderen die konkrete soziale, wirtschaftliche, räumliche, kulturelle und ethische Vergesellschaftung im Mittelpunkt. Fragen der sozialen Praxis und des Handelns der Menschen werden aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und in interdisziplinärer Richtung untersucht.

- D1 Kulturgeografie
- D2 Europäische Regionalstudien
- D3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- D4 Praktische Philosophie
- D5 Christentum und Gesellschaft
- D6 Religionswissenschaft

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D1. Kulturgeografie: Basismodul	B-D1-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Kulturgeografie“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Siedlungsgeografie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Proseminar „Regionale Grundlagen: Deutschland“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Grundkenntnisse in den Teildisziplinen Siedlungsgeografie (städtische und nichtstädtische Siedlungen) und Bevölkerungsgeografie; - sind in der Lage, siedlungs- und sozialgeografische Zusammenhänge im Gelände zu erkennen und darzustellen; - können einfache kulturgeografische Zusammenhänge zusammenfassend darstellen; - sind in der Lage, eine Bibliografie zu einem Themengebiet der Kulturgeografie zu erstellen und auf deren Basis eine wissenschaftliche Hausarbeit abzufassen; - können ein Thema zur regionalen Kulturgeografie Deutschlands im Zuge eines Referats präsentieren und eine anschließende Diskussion moderieren.
Inhalte	Die Übung „Siedlungsgeografie“ vermittelt Grundkenntnisse der Siedlungsgeografie (Stadtgeografie und Geografie des ländlichen Raumes). Behandelt werden wichtige Siedlungsformen und -prozesse unter Berücksichtigung materieller, funktionaler und

auf das Handeln des Menschen bezogener Aspekte. Daneben wird die Unterschiedlichkeit menschlicher Siedlungen in unterschiedlichen Kulturräumen und Gebietstypen thematisiert und die Einsicht vermittelt, dass Siedlungen einerseits persistente Elemente sind, dass andererseits Menschen Siedlungen in einer permanenten Dynamik gestalten, wodurch Handlungsspielräume und Handlungsbeschränkungen zugleich von Bedeutung sind.

Die Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ beschäftigt sich mit dem Verhältnis von menschlichen Gesellschaften und Erdraum und geht Fragen zur Organisation von Gesellschaften in räumlicher Hinsicht nach. Anhand ausgewählter Beispiele wird die Bedeutung des Raumes für das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen in kulturellen und politischen Kontexten behandelt.

Das Proseminar behandelt exemplarisch Aspekte der beiden Übungsveranstaltungen anhand von aktuellen Themen der regionalen Geografie Deutschlands. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Einübung von wissenschaftlichen Arbeitsweisen und der adäquaten Präsentation und Moderation der behandelten Inhalte.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Siedlungsgeografie“
und
- (2) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“:
Klausur (benotet)
- (3) Proseminar „Regionale Grundlagen: Deutschland“:
Referat, Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1)/(2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D1. Kulturgeografie: Aufbaumodul	B-D1-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Kulturgeografie“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Übung „Kartografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Wirtschaftsgeografisches Geländepraktikum (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung einer Projektarbeit = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(4a) Sieben Exkursionstage, davon drei Saar-Lor-Lux-Exkursion (entspricht 2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Exkursionsberichtes = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(4b) Siebentägige kulturgeografische Exkursion (entspricht 2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Exkursionsberichtes = 60 Std. (2 CP)</p> <p>Das Modulelement (4b) „Siebentägige kulturgeografische Exkursion“ wird belegt, falls neben dem Aufbaumodul im Kernfach D1. Kulturgeografie auch das Aufbaumodul im Kernfach D2. Europäische Regionalstudien belegt wurde.</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	8 SWS (inklusive Exkursion)
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben fachspezifische Grundkenntnisse in der methodischen Teildisziplin Kartografie und können diese im Rahmen konkreter Problemstellungen anwenden; - kennen die Teildisziplinen der Wirtschaftsgeografie und können deren wichtigste Problemstellungen benennen;

- sind in der Lage, die theoretischen und methodischen Ansätze und Verfahren der Wirtschaftsgeografie anzuwenden;
- erkennen sozial- und wirtschaftsgeografische Zusammenhänge im Gelände, können diese analysieren und dokumentieren.

Inhalte

Das Aufbaumodul führt zum einen in die methodischen Grundlagen der Kartografie, zum anderen in Probleme der Wirtschaftsgeografie ein. In der Übung „Kartografie“ werden neben den Grundlagen (Erdmodelle, Koordinatensysteme) die verschiedenen Kartennetzentwürfe zur Abbildung der Erde in die Ebene behandelt. Außerdem wird die Auswertung und Interpretation topographischer Karten eingeübt. Die Veranstaltung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“ vermittelt zentrale Begrifflichkeiten, Betrachtungsebenen (neoklassische und relationale Wirtschaftsgeografie) und Forschungsansätze der allgemeinen Wirtschaftsgeografie unter stetem Rückgriff auf Anwendungsbeispiele. Im Rahmen des Geländepraktikums werden sozial- und wirtschaftsgeografische Zusammenhänge in Form von Fallstudien exemplarisch bearbeitet und dokumentiert. Da hierbei auch die erworbenen methodischen Fähigkeiten zur Anwendung kommen, verknüpft das Praktikum die eher methodisch und eher inhaltlich orientierten Veranstaltungen des Moduls. Die siebentägige Exkursion ermöglicht schließlich die exemplarische Darstellung der (theoretisch) vermittelten kulturgeografischen Zusammenhänge im Gelände.

Prüfungsleistungen

- (1) Übung „Kartografie“:
Klausur (benotet)
- (2) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“:
Klausur (benotet)
- (3) Wirtschaftsgeografisches Geländepraktikum:
Projektarbeit (unbenotet)
- (4a) Sieben Exkursionstage, davon drei Saar-Lor-Lux-Exkursion:
Exkursionsbericht (unbenotet)
- (4b) Siebentägige kulturgeografische Exkursion:
Exkursionsbericht (unbenotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D2. Europäische Regionalstudien: Basismodul	B-D2-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4, 4.2 und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Europäische Regionalstudien“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Proseminar „Landeskunde (mit Schwerpunkt Frankreich)“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)
 - (2) Vorlesung „Grundzüge der Landeskunde eines europäischen Staates“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (3) Vorlesung „Europäische Geschichte“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung =
60 Std. (2 CP)
 - (4) Übung „Sektorale Wirtschaftsgeografie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung,
Anfertigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung =
90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 8 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- kennen zentrale Aspekte der Landeskunde eines europäischen Staates und sind sich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zu Deutschland bewusst;
 - erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Regionalen Geografie sowie der Wirtschaftsgeografie und lernen ausgewählte Methoden dieser geografischen Teildisziplinen kennen;
 - können sich selbständig in landeskundliche Themen einarbeiten und diese in Form eines Referates angemessen präsentieren;
 - gewinnen einen Einblick in die historische Dimension des Phänomens „Europa“.

Inhalte Das Proseminar zur Landeskunde thematisiert landeskundliche

Aspekte europäischer Regionen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der vergleichenden Perspektive mit Deutschland liegt. In der landeskundlichen Vorlesung wird ergänzend ein Überblick über die Grundlagen der Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft eines größeren europäischen Staates (zum Beispiel Frankreich, Italien, Spanien, Vereinigtes Königreich) vermittelt.

Die Vorlesung „Europäische Geschichte“ führt anhand der Betrachtung größeren Zeitabschnitts oder eines Sachthemas in die europäische Geschichte ein. Dabei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall anschaulich erklärt und auf den historischen „Erinnerungsraum“ Europa bezogen.

In der Übung zur sektoralen Wirtschaftsgeografie werden schließlich Grundzüge der europäischen Wirtschaft am Beispiel der Sektoren Landwirtschaft, Industrie und Tertiärer Sektor exemplarisch behandelt.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Landeskunde (mit Schwerpunkt Frankreich)“:
Referat (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Landeskunde eines europäischen Staates“:
und
- (3) Vorlesung „Europäische Geschichte“:
Klausur (unbenotet)
- (4) Übung „Sektorale Wirtschaftsgeografie“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D2. Europäische Regionalstudien: Aufbaumodul	B-D2-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Europäische Regionalstudien“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Proseminar „Regionale Grundlagen: Europa“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Regionale Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Saar-Lor-Lux-Exkursion (entspricht 1 SWS, im Sommersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 15 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines kurzen Exkursionsberichtes = 30 Std. (1 CP).
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	7 SWS (inklusive Exkursion)
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Landeskunde und regionalen Geografie Europas; - können einfache regionalgeografische Zusammenhänge zusammenfassend darstellen; - sind in der Lage, eine Bibliografie zu einem Themengebiet der Europäischen Regionalstudien zu erstellen und auf deren Basis eine wissenschaftliche Hausarbeit abzufassen; - können ein Thema zur Regionalgeografie Europas im Zuge eines Referats präsentieren und eine anschließende Diskussion moderieren; - erwerben ein fundiertes Grundwissen zu einem Themenbereich der europäischen (Regional-)Geschichte; - sind in der Lage, zuvor erörterte Phänomene der regionalen Geografie, Geschichte und Kultur Europas den Grenzraum Saar-Lor-Lux zu übertragen und im konkreten räumlichen Kontext an Beispielen zu konkretisieren.
Inhalte	Komplementär hierzu werden im Proseminar das „Europa der Regionen“ bzw. die Regionen Europas anhand verschiedener

regionaler Fallbeispiele in seinen homogenen und heterogenen räumlichen Erscheinungsformen untersucht. Berücksichtigung finden hierbei verschiedene kulturgeografische regionale Phänomene im europäischen Kontext (wie zum Beispiel historisch-geografische, politisch-geografische, bevölkerungs- und sozial-geografische, siedlungsgeografische sowie wirtschaftsgeografische).

Ergänzend hierzu befasst sich die Vorlesung zur regionalen Kulturgeografie mit den charakteristischen Merkmalen europäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume (unter besonderer Berücksichtigung von Regionalisierungsprozessen). Die dreitägige Saar-Lor-Lux-Exkursion ermöglicht es schließlich, die zuvor (theoretisch) vermittelten regionalgeografischen, historischen und kulturellen Zusammenhänge an Beispielen „vor Ort“ zu konkretisieren.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Regionale Grundlagen: Europa“:
Referat (benotet), Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Regionale Kulturgeografie“:
Klausur (benotet)
- (3) Saar-Lor-Lux-Exkursion:
Exkursionsbericht (unbenotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul	B-D3-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
Zugangsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Proseminar „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)</p> <p>(2) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen; - erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	<p>Das Basismodul dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Wirtschafts- und</p>

Sozialgeschichte vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.

Die Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema A)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen

- (1) Proseminar „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte“:
Klausur oder Hausarbeit (benotet)
- (2) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema A)“

und
- (3) Übung „Ausgewählte Fragen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“:
mündliche Prüfung oder Klausur

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) sowie (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Das Modulelement (1) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Aufbaumodul	B-D3-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zugangsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)</p> <p>(2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)</p>
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können komplexe Themen des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	<p>Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-</p>

gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Wirtschafts- und Sozialgeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit in Modulelement (2) (benotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul	B-D4-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Philosophie“.

Lehrveranstaltungen

(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Ethik“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung,
Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung =
180 Std. (6 CP)

(2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“
(4 SWS, im Sommersemester):
60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor- und Nachbereitung,
Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben,
Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP)

(2b) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung,
Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung =
180 Std. (6 CP)

Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modul-
element (2a) bereits in einem der Kernfächer C5 oder C6 belegt
wurde.

Umfang (CP) 12 CP = 260 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4–6 SWS

Ziele

Die Studierenden

- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systemati-
sche und historische philosophische Grundfragen und
Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansät-
ze;
- entwickeln ein vertieftes Verständnis von exemplarischen
ethischen Grundlegungstheorien unterschiedlichen Typs
(Tugendethik, deontologische, kontraktualistische,
konsequentialistische Ethik etc.);
- können die Vor- und Nachteile der verschiedenen Grundle-
gungskonzeptionen sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen
Fundierung als auch unter dem Aspekt von anwendungsbe-
zogenen Konsequenzen erkennen und gegeneinander ab-
wägen;
- kennen exemplarische Problemfelder sowie aktuelle For-

- schungs- und Problemlagen der Theoretischen Ethik und der Angewandten Ethik;
- können Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik kritisch reflektieren;
 - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen;
 - können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.

Inhalte

Die Grundvorlesung „Einführung in die Ethik“ behandelt systematisch und an klassischen Positionen veranschaulicht unterschiedliche Konzeptionen zur Grundlegung der Ethik (tugendethische, deontologische, kontraktualistische, konsequentialistische Konzeptionen etc.).

Die Grundeinheit zur Geschichte der Philosophie behandelt die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant). Wurde die Grundeinheit bereits in einem der Kernfächer C5 oder C6 absolviert, tritt an ihre Stelle eine Vertiefungseinheit zur theoretischen Ethik.

Prüfungsleistungen

- (1) Grundvorlesung: „Einführung in die Ethik“:
Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)
- (2a) Grundeinheit „Geschichte der Philosophie: Antike/Neuzeit“:
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Philosophie des Geistes/Anthropologie“:
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D4. Praktische Philosophie: Aufbaumodul	B-D4-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christoph Fehige, Prof. Dr. Ulla Wessels
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Praktische Philosophie“.

Lehrveranstaltungen

(1) Vertiefungseinheit „Praktische Philosophie“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer
Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

(2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

(2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung,
Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)

Das Modulelement (2b) wird nur dann belegt, falls das Modul-
element (2a) bereits in einem der Kernfächer C5 oder C6 belegt
wurde.

¹
Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Praktischen Philosophie;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen;
- können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren;

- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.

Inhalte

Das Vertiefungselement zur Praktischen Philosophie behandelt Themen wie beispielsweise Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit von Institutionen oder bei der Verteilung von Gütern, die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen, verantwortbares medizinisches Handeln am Beginn und Ende des menschlichen Lebens sowie Fragen der Legitimität des Strafens und des Strafrechts, etwa Legitimität oder Illegitimität von Folter.

Ergänzend hierzu werden in der Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft. Falls die Vertiefungseinheit zur Geschichte der Philosophie bereits in einem der Kernfächer C5 oder C6 belegt wurde, tritt an seine Stelle eine Vertiefungseinheit mit freiem Thema.

Prüfungsleistungen

- (1) Vertiefungseinheit „Praktische Philosophie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (benotet)
- (2a) Vertiefungseinheit „Geschichte der Philosophie“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)
- (2b) Vertiefungseinheit „Philosophie, freie Zuordnung“
Referat oder Hausarbeit (falls die Vertiefungseinheit als Seminar angeboten wird) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (falls die Vertiefungseinheit als Vorlesung angeboten wird) (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Vertiefungseinheiten können – nach Maßgabe der Dozentin/des Dozenten – als Seminar oder als Vorlesung angeboten werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul	B-D5-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	N.N.
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Theologie“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (2) Übung „Einführung in die theologische Ethik“
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (3) Proseminar „Einführung in die Praktische Theologie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +
90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 6 SWS

- Ziele**
- Die Studierenden
- kennen christliche Praxisbereiche (kirchliche Handlungsvollzüge, christliches Engagement im politisch-sozialen Bereich etc.) und sind in der Lage, christliche Praxis auf ihre gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung hin zu reflektieren;
 - verstehen die Eigenart(en) ethischer Fragestellungen und Herangehensweisen;
 - besitzen Orientierungswissen über Modelle von Ethik;
 - lernen Schritte ethischer Urteilsbildung kennen und üben sie exemplarisch ein;
 - verstehen den Unterschied zwischen faktischen, interpretierenden und normativen Elementen innerhalb ethischer Argumentationen und können Rechenschaft über deren Verhältnis abgeben.

Inhalte

Religiöse bzw. christlich-kirchliche Praxis ist auch in säkularen Gesellschaften ein nicht unwesentliches Feld menschlichen Handelns. Das Basismodul 1 führt in die Theologische Ethik und die Praktische Theologie als die wesentlichen Disziplinen der theoretischen Reflexion christlicher Praxis ein und behandelt dabei folgende Inhalte: wissenschaftstheoretisches Selbstver-

ständnis der Praktischen Theologie; Handlungssubjekte und Handlungsfelder christlicher Praxis; Herausforderungen für Kirche in der Gegenwartskultur; Begriff und Modelle der Ethik; Religion, Gottesglaube und Moral; ethische Grundbegriffe; Schritten ethischer Urteilsbildung, die anhand eines Problems aus der angewandten Ethik eingeübt werden.

Prüfungsleistungen

- (1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“
und
- (2) Übung „Einführung in die theologische Ethik“:
Klausur in Modulelement (1) (benotet)
- (3) Proseminar „Einführung in die Praktische Theologie“:
Hausarbeit (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1)/(2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Aufbaumodul	B-D5-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	N.N.
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Christentum und Gesellschaft“.

Lehrveranstaltungen

- (1) Vorlesung „Spezielle Theologische Ethik I“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +
30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
- (2) Hauptseminar „Spezielle Theologische Ethik II“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und nachbereitende
Lektüre, Vorbereitung eines Referats, Prüfungsvorbereitung +
90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)

Umfang (CP) 10 CP = 300 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- besitzen ein vertieftes Wissen über ausgewählte Ethik-Modelle;
- sind in der Lage, Ethik-Ansätze bestimmende anthropologische Implikationen zu verstehen;
- sind in der Lage, spezifisch christliche und theologische Ansätze in ethischen Debatten in einer kulturell und religiös pluralistischen Gesellschaft einzuordnen;
- können eigenständig Fragen angewandter Ethik reflektieren. sind in der Lage, die spezifischen Bedingungen verantwortlichen Handelns unter den Bedingungen der Gegenwartskultur zu erkennen und ihre Konsequenzen zu bedenken.

Inhalte Ethische Verantwortung ist ein zentrales Thema moderner Gesellschaft. Zu fragen ist nach der theologischen Fundierung ethischer Verantwortung im Horizont christlichen Glaubens und dem Verhältnis theologischer, christlich motivierter Ethik zu anderen Ethikbegründungen und Handlungsmotivationen in einer pluralen Gesellschaft – anhand folgender Inhalte: ethische Paradigmen; Fragen nach dem sittlichen Subjekt; Fragen der Normenbegründung; ethische Herausforderungen der Gegenwartskultur; Beziehungsethik und Lebensformen; Bioethik.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (2).
Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul	B-D6-1	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	2.–4. Semester
Regelstudiensemester	2.–5. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Orientierungsmoduls „Religionswissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	<ol style="list-style-type: none"> (1) Seminar „Methoden der Religionswissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam“ (2 SWS, im Wintersemester, Themenfokus Judentum/ Islam alterniert): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam und ihre Lernkultur“ (2 SWS, im Sommersemester, Themenfokus Judentum/ Islam alterniert über Kreuz mit Modulelement 2): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS
<hr/>	
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in den unterschiedlichen religionswissenschaftlichen Disziplinen kennen; - verstehen die gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüsse von religiösen und gesellschaftlichen Entwicklungen; - erwerben vertiefte Kenntnisse der Geschichte und theologischen Anschauungen von Judentum und Islam; - lernen judaistische und islamwissenschaftliche Basisliteratur und Studienhilfsmittel kennen; - können die Entwicklung von „Lehren und Lernen“ in Judentum oder Islam skizzieren; - sind in der Lage, Lernkulturen und Bildungsvorstellungen in Judentum oder Islam mit ihren christlichen Entsprechungen zu vergleichen.
Inhalte	Das Seminar „Methoden der Religionswissenschaft“ stellt historisch-kritische, soziologische und psychologische Methoden der

Religionswissenschaft vor und entfaltet diese anhand unterschiedlicher Themen wie der Entstehungsbedingungen von Religionen oder bedeutsamer Lehrausbildungen in unterschiedlichen Religionen.

Die beiden Übungen zu Judentum und Islam vermitteln Grundkenntnisse von Geschichte, klassischer Überlieferung und Literatur sowie theologischer Grundpositionen der beiden Weltreligionen. Am Beispiel einer der beiden der Religionen wird zudem der Themenkomplex „Lehren und Lernen“ (Lernkulturen und Bildungsvorstellungen) vertieft.

Prüfungsleistungen

Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) in Modulelement (1).

Modulnote

Modulnote ist die Note der Modulprüfung.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D6. Religionswissenschaft: Aufbaumodul	B-D6-2	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls im Kernfach „Religionswissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP)
¹ Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen Geschichte und theologische Konzepte einzelner Weltreligionen; - können Erlösungsvorstellungen und Menschenbilder einzelner Weltreligionen skizzieren; - sind in der Lage, den ethische Grundpositionen einzelner Weltreligionen darzustellen; - vertiefen ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse, v.a. im Bereich der religionswissenschaftlichen Komparatistik.
Inhalte	Das Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“ behandelt Geschichte und theologische Konzepte einzelner oder mehrerer monotheistischer Weltreligionen. Ergänzend hierzu werden in der Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ zentrale religiöse Fragen im religionsphänomenologischen Vergleich thematisiert. Hierzu zählen beispielsweise die Frage nach „Anfang und Ende“, Gottesvorstellungen, anthropologische Fragen, ethische Konzepte, Kult und Institutionenbildung.
Prüfungsleistungen	(1) Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“: Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender

Perspektive“:
Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Bachelor-Arbeit	B-T1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Gutachterinnen/Gutachter sowie Betreuerinnen/Betreuer der Bachelor-Arbeit gemäß § 8 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Bachelor-Studiengänge
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	6. Semester
Regelstudiensemester	6. Semester
Dauer	ein Semester (Bearbeitungszeit: zwei Monate)
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums gemäß § 19 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Bachelor-Studiengänge; Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 sowie des Aufbaumoduls in dem Kernfach, in dem die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.
Lehrveranstaltungen	–
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	–

Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können selbständig eine kulturwissenschaftliche Fragestellung entwickeln und methodisch reflektiert bearbeiten; - sind dazu in der Lage, Quellen, wissenschaftliche Literatur und sonstige für die Fragestellung relevante Informationen selbständig zu recherchieren und auszuwerten; - sind dazu fähig, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten und zum Forschungsstand in Beziehung zu setzen; - können die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachvollziehbar und in formal korrekter und sprachlich angemessener Form darstellen.
--------------	---

Inhalte	In der Bachelor-Arbeit befassen sich die Studierenden eigenständig mit einer begrenzten kulturwissenschaftlichen Fragestellung. Die Bachelor-Arbeit kann nur in einem der beiden Kernfächer verfasst werden, in denen sowohl beide Basismodule als auch ein Aufbaumodul absolviert wurden. Sie soll in ihrer thematischen Konzeption den interdisziplinären und/oder anwendungsorientierten Charakter des Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ widerspiegeln.
----------------	---

Prüfungsleistungen	Wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Umfang von bis zu ca. 50 Seiten.
---------------------------	---

Modulnote	Note der Bachelor-Arbeit.
------------------	---------------------------

Weitere Informationen –

Bereich praxisorientierter
Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in den Kulturbetrieb	B-P1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturpolitik und -finanzierung“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p> <p>(2) Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturmanagement und -marketing“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten einen Überblick über Sparten und Akteure des so genannten Kulturbetriebs; - kennen die öffentlichen Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten für kulturelle Aktivitäten; - besitzen Grundkenntnisse im Bereich des Kulturmanagements und -marketings; - sind nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls in der Lage, vertiefende Praxiskurse zu besuchen und diesbezügliche Schwerpunkte in ihrem Studium zu setzen.
--------------	--

Inhalte	<p>Im Rahmen des Kulturbetriebs sind Künstler, Interpreten, Kulturmanager und weitere Akteure tätig, um Kultur zu „machen“ und an ein Publikum zu vermitteln. Dabei spielen spartenspezifische Traditionen und künstlerische Ziele ebenso eine Rolle wie politische, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen, die von außen an den Kulturbetrieb herangetragen werden. Neben einem allgemeinen Überblick über Sparten und Akteure behandelt das Modul vor allem die angesprochenen allgemeinen Rahmenbedingungen.</p> <p>Die Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturpolitik und -finanzierung“ gibt zunächst in knapper Form einen Überblick über die einzelnen Sparten des Kulturbetriebs, bevor ausführlich</p>
----------------	---

die Aufgaben von Kulturpolitik, ihre inhaltliche und ordnende Dimension (im internationalen Vergleich) sowie Instrumente der Kulturfinanzierung behandelt werden. Die Veranstaltung „Einführung in Kulturmanagement und -marketing“ vermittelt ergänzend hierzu neben den wichtigsten ökonomischen Grundlagen Basiswissen zu den zentralen Aspekten dieses Arbeitsgebiets wie Projektmanagement, Controlling, Budgetplanung sowie Kulturmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Prüfungsleistungen	Modulprüfung: Klausur oder Fallstudie (benotet)
---------------------------	---

Modulnote	Modulnote ist die Note der Modulprüfung.
------------------	--

Weitere Informationen	–
------------------------------	---

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praxisorientierung 1	B-P1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls „Einführung in den Kulturbetrieb“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
 - (3) Praktikum (mindestens vier Wochen): 180 Std. (6 CP)

Umfang (CP) 12 CP = 360 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

- Ziele** Die Studierenden
- lernen verschiedene Felder der Kulturpraxis kennen;
 - gewinnen Einblicke in mögliche berufliche Tätigkeiten für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs;
 - erlangen praxisbezogene Qualifikationen für unterschiedliche Berufsfelder (zum Beispiel in den Bereichen Journalismus; Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; Informations- und Wissensorganisation; Kulturmanagement, -politik und -finanzierung; Bildung und Weiterbildung).
 - sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.

Inhalte Das Modul umfasst zwei Praxiskurse und ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einer Einrichtung des Kulturbetriebs. Es ermöglicht damit den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für die Berufspraxis zu erlangen als auch potenzielle berufliche Tätigkeiten kennen zu lernen.

Prüfungsleistungen (1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1:

- Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)
- (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2:
Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)
- (3) Praktikum (mindestens vier Wochen):
Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Praxiskurse werden in den folgenden Themenfeldern angeboten:

- P1 Journalismus
- P2 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing
- P3 Informations- und Wissensorganisation
- P4 Kulturmanagement, -politik und -finanzierung
- P5 Bildung und Weiterbildung
- P6 Soft Skills/Schlüsselqualifikationen

Die Kurse in diesen Feldern werden zwei Stufen zugeordnet: Die Stufe 1 umfasst Veranstaltungen mit eher einführendem Charakter für das jeweilige Gebiet, während in der Stufe 2 Veranstaltungen für Fortgeschrittene mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen angeboten werden. Kurse der Stufe 2 können nur besucht werden, wenn im jeweiligen Themenfeld zuvor ein Kurs der Stufe 1 absolviert wurde.

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praxisorientierung 2	B-P1-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls „Praxisorientierung 1“.

Lehrveranstaltungen

- (1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
- (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 6 CP = 180 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

Ziele Die Studierenden

- erlangen weitere praxisbezogene Qualifikationen für unterschiedliche Berufsfelder (zum Beispiel in den Bereichen Journalismus; Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; Informations- und Wissensorganisation; Kulturmanagement, -politik und -finanzierung; Bildung und Weiterbildung).
- sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.

Inhalte Das Modul „Praxisorientierung 2a“ ergänzt das Modul „Praxisorientierung 1“. Es ermöglicht den Studierenden, weitere berufspraktische Qualifikationen durch den Besuch zweier weiterer Praxiskurse zu erwerben.

Prüfungsleistungen

- (1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1: Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)
- (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2: Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)

Modulnote Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Praxiskurse werden in den folgenden Themenfeldern angeboten:

- P1 Journalismus
- P2 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing
- P3 Informations- und Wissensorganisation
- P4 Kulturmanagement, -politik und -finanzierung
- P5 Bildung und Weiterbildung
- P6 Soft Skills/Schlüsselqualifikationen

Die Kurse in diesen Feldern werden zwei Stufen zugeordnet: Die Stufe 1 umfasst Veranstaltungen mit eher einführendem Charakter für das jeweilige Gebiet, während in der Stufe 2 Veranstaltungen für Fortgeschrittene mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen angeboten werden. Kurse der Stufe 2 können nur besucht werden, wenn im jeweiligen Themenfeld zuvor ein Kurs der Stufe 1 absolviert wurde.

Wahlbereich

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Kulturwissenschaftliche Methodik	B-W1-1	Wahl

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	4.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“.

- Lehrveranstaltungen**
- (1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Hausaufgaben oder Klausur = 90 Std. (3 CP)
 - (2) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kulturwissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung der Prüfungsleistung = 90 Std. (3 CP)

Umfang (CP) 6 CP = 180 Arbeitsstunden

Umfang (SWS) 4 SWS

- Ziele** Die Studierenden
- erwerben Anwendungskennntnisse in qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden;
 - erlernen einen sicheren und kritischen Umgang mit den methodischen Grundlagen hermeneutischer Forschung;
 - lernen das methodische Vorgehen in wissenschaftlichen Studien zu verstehen und zu bewerten.

Inhalte Das Modul vertieft die aus dem Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ vorhandenen Grundlagen empirischer und hermeneutischer Methoden anhand der Lektüre theoretischer und methodischer Grundlagentexte und der anschließenden Anwendung im Rahmen begrenzter eigener Fragestellungen. Die im Rahmen des Moduls zu belegenden Übungen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten, was dem Methodenpluralismus in den Kultur- und Sozialwissenschaften entspricht.

- Prüfungsleistungen**
- (1) Aufbaukurs zu Methoden der empirischen Sozialforschung: Hausaufgaben *oder* Klausur (unbenotet)
 - (2) Übung „Forschungsmethoden der Geschichts- und Kultur-

wissenschaften“:
Referat *oder* Klausur *oder* kleinere schriftliche Haus-
arbeit(en) (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Exkursion	B-W1-2	Wahl

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	unregelmäßig
Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	<p>(1) Exkursion, insgesamt mindestens drei Tage (diese können durch eine mehrtägige oder mehrere eintägige Exkursionen nachgewiesen werden): 30 Std. Präsenzzeit je drei Tage Exkursion (1 CP), bei längeren Exkursionen entsprechend höhere Punktzahl</p> <p>(2) begleitende Lehrveranstaltung zur Exkursion 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung eines Referats, Berichts o.ä. = 90 Std. (3 CP)</p>
Umfang (CP)	3 + x CP = 90 + x Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	2 SWS
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse anhand der Demonstration von vor allem dinglichen Objekten in ihren lokalen und regionalen Bezügen selbständig anwenden; - üben didaktische Kompetenzen bei der Präsentation kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und Ergebnisse vor Ort ein bzw. vertiefen diese.
Inhalte	Das Modul beinhaltet eine oder mehrere Exkursionen mit begleitender Veranstaltung, die unter fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Aspekten auf die Exkursionen vorbereitet. Es dient dazu, unter wissenschaftlicher Anleitung ausgewählte Problemstellungen in der Praxis vor Ort anhand von Quellen zu demonstrieren und entsprechende theoretische wie empirische Analysen unter fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Blickwinkel zu erarbeiten. Bei der Themenwahl, -bearbeitung und -präsentation sowie bei der Bewertung der Ergebnisse wird der Studienfortschritt des Studierenden berücksichtigt.
Prüfungsleistungen	<p>(1) Exkursion, insgesamt mindestens drei Tage: Referat oder Exkursionsbericht (unbenotet)</p> <p>(2) begleitende Lehrveranstaltung zur Exkursion: Referat oder mehrere kleinere schriftliche Hausaufgaben oder Klausur (unbenotet).</p>

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praktikum	B-W1-3	Wahl

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester
<hr/>	
Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige Absolvierung des Moduls „Praxisorientierung 1“.
Lehrveranstaltungen	(1) Praktikum (mindestens vier Wochen): 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	–
<hr/>	
Ziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen Einblicke in ein weiteres mögliches Berufsfeld für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs; - sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.
Inhalte	Das Modul „Praktikum“ ergänzt die Module zur Praxisorientierung. Es ermöglicht den Studierenden durch die Absolvierung eines zweiten Praktikums in einer Einrichtung des Kulturbetriebs ein weiteres mögliches Berufsfeld kennen zu lernen.
<hr/>	
Prüfungsleistungen	(1) Praktikum (mindestens vier Wochen): Praktikumsbericht (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
<hr/>	
Weitere Informationen	Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“.